

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

04 2017

Selbstverwaltung

Die tragende Säule des Gesundheitssystems



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wohl kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich wurde schon so vielen Reformen unterzogen wie das Gesundheitssystem. Es scheint, als würde dieses System durch die Reformen der letzten zehn bis fünfzehn Jahre immer komplizierter. Mit dem GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz (GKV-SVSG) soll es aber offensichtlich in seinen Grundfunktionen ausgehebelt werden.

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) war 2015 mit 200 Milliarden Euro (58,1 Prozent) der Gesundheitsausgaben erneut größter Ausgabenträger. Gegenüber 2014 erhöhten sich ihre Ausgaben um 8,3 Milliarden Euro (4,3 Prozent).

Tragendes Organisationsprinzip in der GKV ist die Selbstverwaltung. Der Staat gibt zwar die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Aufgaben vor, die Träger und die Leistungserbringer des Gesundheitswesens organisieren sich jedoch selbst in Verbänden. Sie bilden die gemeinsame Selbstverwaltung und übernehmen in eigener Verantwortung die (zahn-)medizinische Versorgung der Bevölkerung. Ein System, das demokratisch organisiert und legitimiert ist.

In unserem Titelthema ab Seite 10 zeigen wir auf, wie das GKV-SVSG in die Selbstverwaltung eingreift, und erläutern, wie das „Prinzip Selbstverwaltung“ (noch) funktioniert. Wer sind die entscheidenden Akteure? Was hat es mit dem Gemeinsamen Bundesausschuss und seinen Richtlinien auf sich? Wer entscheidet über die Bewertungspositionen? Eine vollständige Darstellung aller Akteure in der gemeinsamen Selbstverwaltung und deren Aufgaben in ihrer gesamten Breite würde wohl den Rahmen sprengen. Wir geben einen (kleinen) Einblick mit Fokus auf die zahnärztliche Versorgung.

● Anfang März ist das GKV-SVSG in Kraft getreten und die Selbstverwaltung steht seither zunehmend unter staatlicher Kontrolle. Die Spitzenorganisationen in der GKV sehen in diesem Gesetz – diametral zu seinem Namen – eine nie dagewesene Schwächung der Selbstverwaltung und einen massiven Angriff auf die Freiberuflichkeit. In seinem Leitartikel auf Seite 6 macht Karsten Geist seinem Unmut darüber Luft.

● Kontinuität und neue Dynamik im Vorstand der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV): Mitte März hat die KZBV-Vertreterversammlung Dr. Wolfgang Eßer, Dr. Karl-Georg Pochhammer und ZA Martin Hendgens in den Vorstand gewählt. Wir berichten auf Seite 24.

● Hoher Besuch im Oberstufenzentrum Gesundheit in Hellersdorf. Die Berufsschülerinnen und -schüler hatten Gelegenheit, mit Bundesgesundheitsminister Gröhe über die gerechte Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen zu diskutieren. Lesen Sie den Bericht auf Seite 25.

● Viele, gerade junge Zahnärzte haben Berührungsängste, sich mit dem Thema GOZ zu befassen, und sind froh, eine Expertin für Gebührenrecht in der Praxis vorzufinden. Die Zahnärztekammer möchte diese Scheu nehmen und bietet in den nächsten Monaten drei GOZ-Workshops an. Wir informieren auf Seite 36.

Eine anregende Lektüre wünscht

Vanessa Hönighaus



22

Aus der Redaktion	3
Leitartikel	6
Meldungen	8
Thema	
Selbstverwaltung – die tragende Säule des Gesundheitssystems	10



24

Beruf & Politik	
Laudatio Dr. Wolfgang Schmiedel	16
Der neue Kammerpräsident	17
Die Delegierten der Zahnärztekammer Berlin 2017	18
Amtsperiodenaufakt	22
Berliner im KZBV-Vorstand	24
Minister Gröhe im OSZ Gesundheit	25
Soziale Zahnmedizin in Berlin	26
Zahnmedizin	
DMS V – Impulse für die Praxis	28
Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer	29
Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	30
Curriculum Ästhetische Zahnmedizin	32
Parodontologie-Sprechstunde	32
Fortbildungen der KZV	34
Externe Fortbildungen Parodontologie	35
Akupunktur in der Zahnmedizin	58

Anzeige

Die Schweiz - der Tresor der Welt

Schweizer Banken und der einzigartige Schutz der Schweizer Verfassung sichern Ihre finanzielle Zukunft - langfristig, konservativ und stets im Rahmen der Legalität als Ihr 2. Vermögensstandbein



Sie haben die Wahl:

- Persönliche Beratung mit über 25-jährigem Schweizer Bankier-Knowhow
- Online-Sprechstunde - die moderne Art der Kundenberatung
- Home-Seminare - Ihre Informationsquelle zu aktuellen Themen



Ihr Regionalbetreuer für Berlin und Brandenburg:
Marko Schreiter

12555 Berlin, Dornröschenstr. 18
Tel.: 030 - 486 25-258, Fax: 030 - 486 25-259, Mail: info@isf-berlin.de
www.isf-berater.de/med-dent-apo, www.isf-home-seminar.de PIN: 1243

Wir sind tätig als Finanzunternehmen auf Basis § 2 Abs.10 Kreditwesengesetz (KWG) unter dem gemäß § 32 KWG bankenaufsichtsrechtlich lizenzierten Dach von ISF Institut Deutsch-Schweizer Finanzdienstleistungen GmbH 60322 Frankfurt am Main, Eysseneckstraße 31



ZFA-Abschluss gefährdet!

40

GOZ & BEMA

Keine Pauschalpreise bei der PZR	35
Neue GOZ-Referatsleitung	36
Neues GOZ-Workshop-Angebot	36

Panorama

KZV-Lauf 2017	37
---------------	----

Praxis & Team

ZFA-Freisprechung	38
Nichtzulassung zur ZFA-Abschlussprüfung	40
Laudatio Karl Euwens	40

Grafik: PhotoSC - fotolia.com | ZÄK



Foto: VRD - Fotolia.com

42

Amtliches

Neue Gutachter und Obergutachter	42
Mitglieder der KZV-Ausschüsse	48
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	49
Statistik zu Berliner Zahnärzten und Kieferorthopäden	50
Zahnärztlicher und kieferorthopädischer Bedarfsplan	51

Kalender

Termine der Fraktionen April 2017	58
Rubrik-Anzeigen	52
Impressum	55
Ansprechpartner	57

Anzeige

MedConsult
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztstizzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

Burkhardt Otto
Olaf Steingraber
Volker Schorling

FAB
Investitionsberatung

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Es lebe die Selbstverwaltung

Nein zur Gesetzgebungswut!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bundesminister für Gesundheit, Hermann Gröhe (CDU), treibt – zumindest quantitativ – die gesundheitspolitische Gesetzgebung deutlich stärker voran als seine Vorgänger:

Versorgungsstärkungsgesetz, E-Health-Gesetz, Krankenhausstrukturgesetz, Präventionsgesetz, Arzneimittelversorgungsstärkungsgesetz und weitere Vorhaben standen und stehen auf seiner Agenda. Schon diese Ballung an Gesetzen wirft die Frage auf, welche Bedeutung Selbstverwaltung heutzutage überhaupt noch hat. Aber mit dem GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz (GKV-SVSG) ist die Frage berechtigter denn je.

Auf der Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) ist zu lesen, dass die Selbstverwaltung eines der tragenden Prinzipien unseres Sozialsystems sei. Bei allem Respekt: Mit Blick auf das GKV-SVSG muss sich das BMG die Frage gefallen lassen, wie wir diese Aussage verstehen dürfen. Denn schließlich sind alle Organe der Selbstverwaltung gegen die einzelnen Regelungen von Beginn an Sturm gelaufen. Kein Wunder. Vorgesehen war, einen Genehmigungsvorbehalt für die Haushalte der betrof-

nach einem neuen Gesetz und nach der Übernahme von (immer neuen) Aufgaben durch den Staat rufen.

Letztlich haben wir ein abgeschwächtes Gesetz bekommen. Aber glauben Sie bitte nicht, dass damit die Gefahr gebannt sei. Der Haushaltsausschuss des Bundestages forderte im November 2016 die Bundesregierung auf, noch in dieser Wahlperiode Prüfungsrechte für den Bundesrechnungshof gegenüber den Kassen(zahn-)ärztlichen Vereinigungen und deren Bundesvereinigungen, dem Gemeinsamen Bundesausschuss und der Deutschen Krankenhausgesellschaft durch eine Formulierungshilfe in das Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Dies wurde in einem Änderungsantrag zum Entwurf des GKV-SVSG aufgenommen, der zwar seinerzeit zurückgezogen wurde; der Haushaltsausschuss hält aber nach wie vor an seiner Aufforderung an die Bundesregierung fest.

Verstehen Sie mich nicht falsch: Es ist wichtig und richtig, dass Gesetze das stabile Miteinander in unserer Gesellschaft sichern. Doch sie schränken auch immer die Freiheit ein und können gute Gestaltungsmöglichkeiten stark beschneiden. In Gröhes Gesund-

heitspolitik wird dies offensichtlich. Vor allem aber sollten Gesetze nicht dazu einladen, dass unsere Aufsichtsbehörde sich als „die Staatsmacht“ versteht. Mit dieser Aussage des Berliner Staatssekretärs für Gesundheit ist dann wohl auch der

Gröhes Gesundheitspolitik beschneidet die Gestaltungsmöglichkeiten enorm.



Karsten Geist, stv. Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin

fenen Institutionen zu installieren, das BMG sollte Weisungsmöglichkeiten zur Rechtsanwendung ohne Klagemöglichkeit bekommen, eine direkte Berichtspflicht der internen Revision einer Körperschaft an das Ministerium sollte eingeführt werden, ebenso die

Möglichkeit der Abwahl des Vorsitzenden der Vertreterversammlung mit einfacher Mehrheit. Zudem sollte die Satzungsautonomie der Selbstverwaltungsorgane abgetreten werden, Beschlüsse der Vertreterversammlungen sollten von der Aufsicht „kassiert“ werden und der Vorstandsvorsitzende sollte mit Zweidrittelmehrheit abgewählt werden können. So stellt sich also das BMG die Selbstverwaltung vor?!

Wie hat Novalis es einst formuliert? „Aus Bequemlichkeit suchen wir nach Gesetzen“. Einen anderen Rückschluss lässt diese Gesetzgebungs- und Verordnungswut nicht zu. Offenbar ließen Bequemlichkeit und Furcht vor der eigenen Verantwortung Gröhe

letzte Funken Hoffnung auf ein vertrauensvolles und konstruktives Miteinander verloren gegangen.

Die zahnärztliche Selbstverwaltung bleibt unverzichtbar. Dazu braucht es engagierte und motivierte Mitstreiter von der zahnärztlichen Basis. Daher freue ich mich über alle Kolleginnen und Kollegen, die sich in die Selbstverwaltung einbringen und sich in der Standespolitik engagieren. Nur so haben wir eine Chance, der Politik zu zeigen, dass Selbstverwaltung – in ihrer bewährten Form – funktioniert. Wenn Selbstverwaltung, wie das BMG sie interpretiert, die tragende Säule sein soll, ist es nur eine Frage der Zeit, bis das Werk in sich zusammenfällt.

Ihr

Karsten Geist

G-BA Richtlinie angepasst



Die Änderungen an der Krankentransport-Richtlinie sind Anfang März in Kraft getreten. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) passte Ende 2016 den § 8 seiner Krankentransport-Richtlinie an die neuen Maßstäbe der Pflegebedürftigkeit an. Denn mit dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz wurde ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff in das SGB XI eingeführt und die bisherigen Pflegestufen wurden durch Pflegegrade ersetzt. Für Patienten ab dem Pflegegrad 3 können Krankenfahrten zur ambulanten Behandlung verordnet und genehmigt werden. Neu ist jedoch: Beim Pflegegrad 3 ergibt sich eine dauerhafte Mobilitätsbeeinträchtigung noch nicht aus dem Pflegegrad selbst. Sie muss zusätzlich ärztlich festgestellt und bescheinigt werden. Für Versicherte, die bis zum 31. Dezember 2016 aufgrund der Einstufung in die Pflegestufe 2 einen Anspruch auf Fahrkostenübernahme hatten, gilt Bestandsschutz.

PM G-BA

Neue Website für Kinder Die Zahnbande im Internet

Abenteuer, Spiele und spannende Infos über gesunde Zähne für Kinder kommen ins Internet. ProDente präsentiert auf www.zahnbande.de kleine Geschichten, Filme, Spiele, Animationen und Ausmalbilder. Zielgruppe sind Kinder von fünf bis zu zwölf Jahren. Kinder müssen nicht lesen können, um auf der Seite zu surfen. Die Kinder bewegen sich intuitiv durch die Themen. Der Zugang erfolgt für kleinere Nutzer über Bilder und Symbole. Ältere Kinder werden durch kurze Texte mit einfachen Sätzen unterhaltsam über Mundgesundheit informiert. Die Seite ist als Anwendung für das Smartphone programmiert, da Kinder überdurchschnittlich oft über mobile Geräte das Internet nutzen.

proDente

Finanzergebnisse 2016 GKV erzielt Überschuss

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) hat nach den vorläufigen Finanzergebnissen 2016 einen Überschuss von rund 1,38 Milliarden Euro erzielt. Damit steigen die Finanz-Reserven der Krankenkassen auf mehr als 15,9 Milliarden Euro. Ende des vergangenen Jahres betrug die Gesamt-Reserve von Krankenkassen und Gesundheitsfonds zusammen 25 Milliarden Euro.

Einnahmen von rund 224,15 Milliarden Euro standen Ausgaben von rund 222,77 Milliarden Euro gegenüber. Die Finanzergebnisse der Krankenkassen haben sich damit insgesamt im Vergleich zu 2015 um rund 2,5 Milliarden Euro verbessert.

Je Versicherten gab es einen Ausgabenanstieg von 3,3 Prozent. Dies ist der niedrigste Anstieg seit 2012 und liegt deutlich unterhalb des Ausgabenzuwachses, den der Schätzerkreis im Oktober 2015 mit 4,3 Prozent für 2016 prognostiziert hatte.

PM BMG

Agentur in Bundesbehörde Kontrollierter Cannabis-Anbau

Das Gesetz „Cannabis als Medizin“ ist am 10. März 2017 in Kraft getreten. Ziel ist die Verbesserung der Palliativversorgung. Um den Anbau von Cannabis zu medizinischen Zwecken in Deutschland zu steuern und zu kontrollieren, wird im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) eine Cannabis-Agentur eingerichtet. Neben bisherigen Therapie- und Verschreibungsmöglichkeiten können Ärzte künftig auch Medizinal-Cannabisblüten oder Cannabisextrakt in pharmazeutischer Qualität auf einem Betäubungsmittelrezept verschreiben. Damit können künftig schwerkranke Patienten Cannabis in Arzneimittelqualität durch die gesetzliche Krankenversicherung erstattet bekommen.

Das erste medizinische Cannabis aus deutschem Anbau wird voraussichtlich im Jahr 2019 zur Verfügung stehen. Derzeit wird Cannabis für medizinische Zwecke vor allem aus den Niederlanden und Kanada importiert.

PM BMG



Selbstverwaltung – die tragende Säule des Gesundheitssystems mitdenken, mitreden, mitentscheiden



Anfang März trat das umstrittene Gesetz zur stärkeren Kontrolle, Transparenz und Aufsicht in den Gremien der gesetzlichen Krankenversicherung in Kraft: das sogenannte GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz (GKV-SVSG). Ein Gesetz, gegen das die gesamte Selbstverwaltung seit Bekanntwerden der Eckpunkte im Juni 2016 Sturm gelaufen war. Denn es erweitert die Durchgriffsrechte der staatlichen Aufsicht in der gesamten gesundheitlichen Selbstverwaltung. Der Gesetzgeber hat damit auf die jahrelangen Kontroversen in der Führung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) reagiert und Vorgaben für die Haushalts- und Vermögensverwaltung, interne Transparenzpflichten sowie Kontrollmechanismen beschlossen. Künftig erhalten die Mitglieder beispielsweise mehr Einsichts- und Prüfrechte; aber auch die staatliche Kontrolle wird ausgeweitet. Danach kann das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) künftig jemanden in die KBV oder den GKV-Spitzenverband entsenden, wenn dort gewichtige Probleme auftreten und externer Sachverstand erforderlich ist. Zudem ermöglicht die Novelle der Aufsichtsbehörde eine unabhängige Prüfung der Vorstands-Dienstverträge auf ihre finanziellen Auswirkungen.

Von Anfang an sahen die Spitzenorganisationen in diesem Gesetz die Aushöhlung der Selbstverwaltung. Die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) verabschiedete bereits Anfang Juli des letzten Jahres eine entsprechende Resolution gegen die Pläne der Bundesregierung (wir berichteten im MBZ 09/2016). Auch die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) wehrte sich gegen den Gesetzesentwurf (siehe MBZ 11/2016). Zudem führte der Vorstand der KZV Berlin diverse Gespräche mit der Landesgruppe Berlin der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag.

Die KZBV – wie auch alle anderen Verbände – setzte sich vehement dafür ein, Änderungen am Gesetz zu erwirken. Mit Erfolg: Aufgrund der massiven Kritik von allen Seiten wurde ein abgeschwächtes Gesetz beschlossen. Hier einige Beispiele:

- Die Körperschaften bestimmen in ihren Satzungen selbst, wann eine namentliche Abstimmung vorzusehen ist. Im Referentenentwurf hatte noch ganz allgemein gestanden: „Hat das Abstimmungsverhalten haftungsrechtliche Bedeutung, so ist namentlich abzustimmen.“
- Bereits in einem überarbeiteten Referentenentwurf Ende November 2016 war die Befugnis des BMG, Inhaltsbestimmungen zu unbestimmten Rechtsbegriffen zu erlassen (die sogenannte Fachaufsicht), entfallen.
- War im Referentenentwurf noch formuliert worden, dass Betriebsmittel die Ausgaben nicht übersteigen dürfen, die nach dem Haushaltsplan auf einen Monat entfallen, so wurde der Zeitraum auf ein- einhalb Monate erhöht. So wird den Körperschaften ein größerer Spielraum bei der Vorhaltung von Betriebsmitteln eingeräumt.

Foto: bbourdages-fotolia.com

- Die Voraussetzungen für die Entsendung eines „Staatskommissars“ in die Körperschaften wurden präzisiert: Er soll jetzt ausschließlich die jeweilige Institution beraten und unterstützen, im Referentenentwurf war dies noch eine Aufgabe von mehreren. Die Entscheidungen werden auch weiterhin vom Vorstand getroffen und verantwortet. Zudem kann der Entsandte nur eingesetzt werden, wenn die ordnungsgemäße Verwaltung der Körperschaft besonders gefährdet ist. Dafür müssen „hinreichend Anhaltspunkte“ vorliegen, das Wort „hinreichend“ fehlte bislang.
- Der Gesetzentwurf sah sogenannte „Pflichtinhalte“ für die Satzungen der Körperschaften vor. Diese wurden gestrichen.
- Prüfrechte an der Haushalts- und Wirtschaftsführung der Körperschaften durch den Bundesrechnungshof wurden ebenfalls zurückgezogen.

Nach Ansicht von Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe (CDU) sorgt er mit dem Gesetz u. a. dafür, dass die Selbstverwaltung im Gesundheitswesen künftig noch besser ihrer großen Verantwortung für eine gute Patientenversorgung gerecht werden könne und vor Selbstblockaden geschützt sei. Um sie beim Erfüllen ihrer zahlreichen verantwortungsvollen Aufgaben zu unterstützen, sehe das Gesetz schlüssige Vorgaben für das Aufsichtsverfahren, klare Vorgaben für die Haushalts- und Vermögensverwaltung sowie eine Stärkung der internen Transparenzpflichten und Kontrollmechanismen vor, so Gröhe. Dagegen sehen die zahnärztlichen Standesorganisationen in diesem Gesetz – diametral zu seinem Namen – eine nie dagewesene Schwächung der Selbstverwaltung.

Kommentar

Foto: KZV Berlin



Dr. Karl-Georg Pochhammer,
Vorsitzender des Vorstandes
der KZV Berlin

Das Gesetz widerspricht unserem Selbstverständnis von einem freiheitlichen Gesundheitswesen, wenn das Recht der Heilberufe auf Selbstverwaltung derart eingeschränkt wird. Selbstverwaltung ist nicht nur die tragende Säule des Gesundheitssystems in Deutschland. Sie ist substanzieller Bestandteil der zahnärztlichen und ärztlichen Freiberuflichkeit, die wiederum Voraussetzung für die Weiterentwicklung der hohen Versorgungsqualität unserer Patienten ist.

Prinzip der Selbstverwaltung

Während in Ländern wie Großbritannien, Schweden oder Italien staatliche Behörden die medizinische Versorgung regeln und ein Netz aus Arztpraxen und Krankenhäusern unterhalten, das aus Steuermitteln finanziert wird, ist in Deutschland die Selbstverwaltung das tragende Organisationsprinzip in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Der Staat gibt zwar die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Aufgaben vor, die Träger und die Leistungserbringer des Gesundheitswesens organisieren sich jedoch selbst in Verbänden. Sie bilden die gemeinsame Selbstverwaltung und übernehmen in eigener Verantwortung die (zahn-)medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Selbstverwaltungskörperschaften im Gesundheitswesen sind die Berufskammern der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker und Psychotherapeuten, ferner die gesetzlichen Krankenkassen sowie die Kassen(zahn-)ärztlichen Vereinigungen. Sie alle zeichnen sich insbesondere dadurch aus, dass sie gleichzeitig den Interessen der Allgemeinheit und denen ihrer Pflichtmitglieder Rechnung tragen müssen. So sind die Vorstände der (Zahn-)Ärztelkammern und der Kassen(zahn-)ärztlichen Vereinigungen demokratisch legitimiert, sie werden also von den gewählten Vertretern der (Zahn-)Ärzte gewählt. In ihrem Handeln sind sie autonom, unterliegen aber der Rechtsaufsicht staatlicher Behörden.

Oberstes Gremium der gemeinsamen Selbstverwaltung ist der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) mit Sitz in Berlin. Seine Hauptaufgabe besteht darin, innerhalb des gesetzlich vorgegebenen Rahmens einheitliche und verbindliche Vorgaben für die konkrete Umsetzung in der Praxis zu beschließen. Das heißt, er bestimmt in Form von Richtlinien (§ 92 Abs. 1 SGB V) den GKV-Leistungskatalog für mehr als 70 Millionen Versicherte und legt damit fest, welche Leistungen der (zahn-)medizinischen Versorgung von der GKV erstattet werden. G-BA-Richtlinien haben damit den Charakter untergesetzlicher Normen und sind für alle gesetzlich Krankenversicherten und Akteure in der GKV rechtlich bindend. Sie regeln die Versorgung von Patienten mit Arzneimitteln sowie Heil- und Hilfsmitteln ebenso wie die Versorgung mit (zahn-)ärztlichen, diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen und Methoden. Darüber hinaus sind dem G-BA inzwischen per Gesetz weitere Zuständigkeiten – insbesondere im Bereich des Qualitätsmanagements (QM) und der Qualitätssicherung (QS) – zugewiesen worden. Für seine Aufgabe, neue Versorgungsformen und Versorgungsforschungsprojekte zu fördern, wurde beim G-BA kürzlich ein Innovationsausschuss eingerichtet.

Mit dem GKV-Gesundheitsmodernisierungsgesetz wurde der G-BA Anfang 2004 errichtet; er übernahm die Aufgaben seiner Vorgängerorganisationen, der früheren Bundesausschüsse der

Ärzte/Zahnärzte und Krankenkassen, des Ausschusses Krankenhaus sowie des Koordinierungsausschusses, bei dem seinerzeit Organisations- und Vergütungsangelegenheiten im Vordergrund standen. Durch das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) wurde eine Restrukturierung des G-BA eingeleitet. Seither finden die Sitzungen des Plenums öffentlich statt; auch die Zusammensetzung des G-BA wurde geändert. Nach § 91 SGB V bilden die KBV sowie die KZBV, die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) und der GKV-Spitzenverband den G-BA und entsenden Mitglieder ins Plenum, das zentrale Entscheidungsgremium. Dieses besteht seither aus insgesamt 13 Mitgliedern: einem unparteiischen Vorsitzenden und zwei weiteren unparteiischen Mitgliedern sowie jeweils fünf Vertretern der Krankenkassen und der Leistungserbringer (vgl. Abb. 1). Im Gegensatz zu den Ärzten sind die Zahnärzte mit nur einer Stimme vertreten. Daher müssen sie sich bei vielen allgemeinen Themen wie z. B. QM und QS immer mit den Ärzten arrangieren, was mehr

Der G-BA bestimmt in Form von Richtlinien den GKV-Leistungskatalog.

als ungünstig sei, betont Dr. Jörg-Peter Husemann, stv. Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin. „Wer die Richtlinien des G-BA mit der Hoffnung liest, hinter den allgemeinen Phrasen die größere Linie zu erkennen, bekommt schnell schlechte Laune“, so Dr. Husemann.

Die unparteiischen Mitglieder sollen ihre Funktion hauptamtlich ausüben, die Vertreter der Verbände ehrenamtlich. An den Sitzun-

gen des Plenums nehmen zudem jeweils bis zu fünf Patientenvertreter beratend teil, das heißt, sie haben ein Mitberatungs- und Antragsrecht, aber kein Stimmrecht. Auch können je ein Vertreter der Bundesärztekammer, der Bundespsychotherapeutenkammer, der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), des Verbandes der Privaten Krankenversicherung und des Deutschen Pflegerats sowie zwei Vertreter der Gesundheitsministerkonferenz der Länder in den Plenumssitzungen zu spezifischen Fragestellungen mitberaten.

Entscheidungen des G-BA werden in Arbeitsgruppen und Unterausschüssen, an denen ebenfalls Patientenvertreter beteiligt sind, sowie auf der Grundlage von externen Beauftragten erarbeitet. Zu seiner Unterstützung holt der G-BA in vielen Fällen die Expertise unabhängiger wissenschaftlicher Institutionen ein. Hierzu zählen vor allem das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) in Köln und für Fragen der Qualitätssicherung das Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) in Berlin. Beide Institute werden von unabhängigen Stiftungen getragen, die der G-BA nach den Vorgaben des Gesetzgebers gegründet hat.

Mit dem G-BA als mittlerweile zentralem Steuerungsgremium im deutschen Gesundheitswesen wird der Versuch unternommen, einen Ausgleich der nicht selten gegenläufigen Interessen von niedergelassenen Vertrags(zahn-)ärzten, Krankenhäusern, Krankenkassen und Patienten herbeizuführen. Als oberste Bundesbehörde für die Verwaltung im Gesundheitswesen hat das BMG die Rechtsaufsicht über den G-BA. Entsprechend den Vorgaben des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) werden die Beschlüsse des G-BA zunächst vom BMG geprüft und nach einer Nichtbeanstandung im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Praxisbeispiele:

Befundbezogenes Festzuschusssystem

Für die zahnärztliche Behandlung bestimmt der G-BA u. a. die Befunde, bei deren Vorliegen Festzuschüsse für zahnärztliche und zahntechnische Leistungen der prothetischen Versorgung gewährt werden. Außerdem überprüft er in regelmäßigen Abständen das Festzuschusssystem und passt es im Bedarfsfall an die zahnmedizinische Entwicklung an (§§ 55 und 56 SGB V).

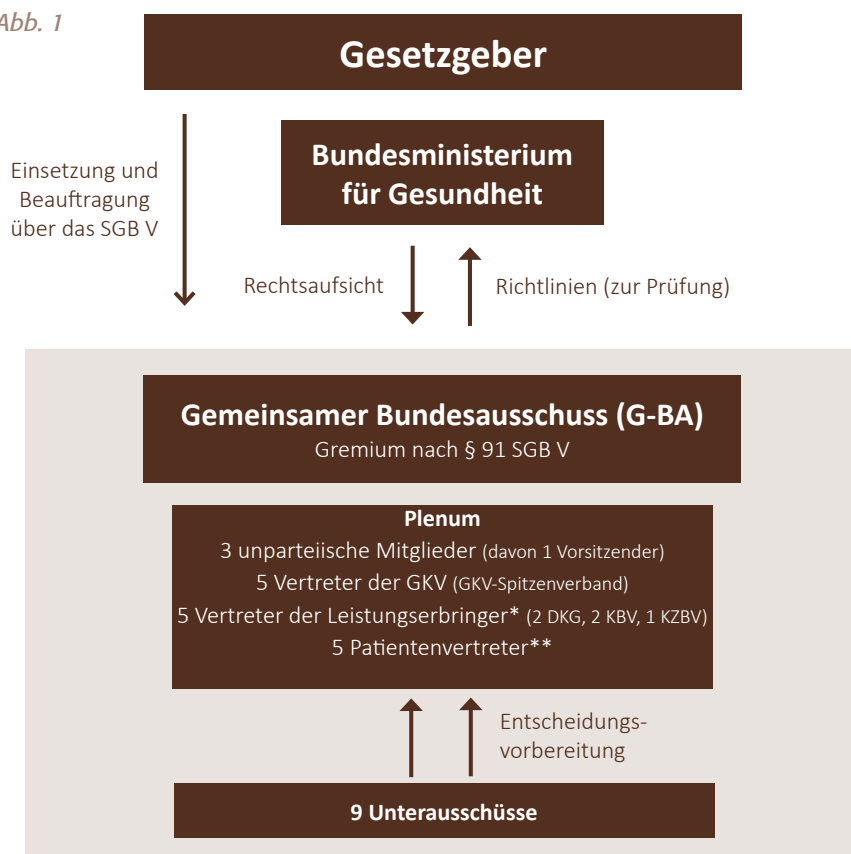
Präventionsmaßnahmen bei Pflegebedürftigen

Mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz vom Juli 2015 wurde der G-BA beauf-

Die vom G-BA beschlossenen Richtlinien für die zahnärztliche Versorgung:

- Bedarfsplanungs-Richtlinien Zahnärzte, Stand: 07.09.2016
- Behandlungsrichtlinie, Stand: 01.03.2006
- Festzuschuss-Richtlinie, Stand: 01.01.2017
- Kieferorthopädie-Richtlinie, Stand: 01.01.2004
- Qualitätsmanagement-Richtlinie vertragszahnärztliche Versorgung, Stand: 15.11.2016
- Zahnärztliche Früherkennung, Stand: 01.01.2005
- Zahnärztliche Individualprophylaxe, Stand: 01.01.2004
- Zahnersatz-Richtlinie, Stand: 04.05.2016
- Neu: Heilmittel-Richtlinie Zahnärzte, Inkrafttreten: 01.07.2017

Abb. 1



* Die Leistungserbringer sind nur zu den Themen stimmberechtigt, die ihren Versorgungsbereich wesentlich betreffen. Andernfalls erfolgt eine anteilige Stimmübertragung auf die betroffenen Organisationen nach § 14a Abs. 3 GO.

** Mitberatungs- und Antragsrecht, jedoch kein Stimmrecht

tragt, in einer neuen Richtlinie festzulegen, auf welche zahnmedizinischen Vorsorgeleistungen Pflegebedürftige und dauerhaft in ihrer Alltagskompetenz eingeschränkte Menschen künftig Anspruch haben (§ 22a SGB V). Bereits vorgegebene Maßnahmen wie z. B. die Erhebung eines Mundgesundheitsstatus oder Erstellung eines Plans für die individuelle Mund- bzw. Prothesenpflege soll der G-BA näher ausgestalten. 2015 begann der G-BA mit einer ersten Sondierung des Themas. Seit 2016 befindet er sich in Beratung zu einer konkreten Richtlinie zur Umsetzung der Leistungen nach § 22a SGB V.

Verhandlungen auf Bundesebene

Vergütungen, die Vertragszahnärzte für ihre Leistungen an gesetzlich krankenversicherten Patienten erhalten, werden im ein-

heitlichen Bewertungsmaßstab (BEMA) festgelegt. Zuständig für dessen Erstellung ist der Bewertungsausschuss, ein Gremium aus Vertretern der KZBV und des GKV-Spitzenverbandes.

Praxisbeispiele:

Versorgung mit Adhäsivbrücken/ Zahnersatz-Richtlinie

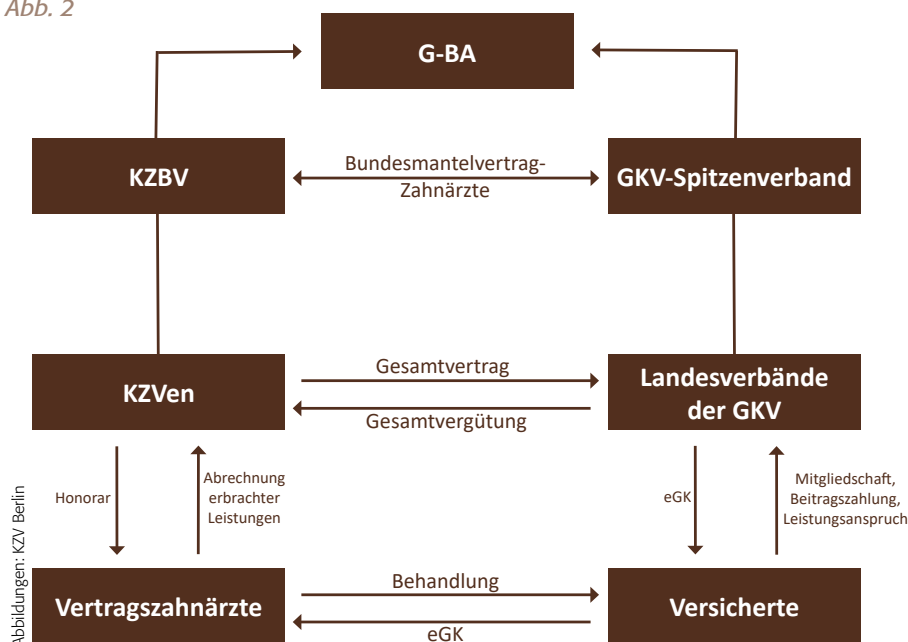
Mitte Februar 2016 hat der G-BA die Änderung der Zahnersatz-Richtlinie bezüglich der Versorgung mit Adhäsivbrücken beschlossen. Die Änderungen wurden im Bewertungsausschuss verhandelt und im BEMA nachvollzogen. Der G-BA hat auch die den Befunden zugeordneten zahnärztlichen und zahntechnischen Regelversorgungsleistungen aufzulisten. Dies geschieht in der Festzuschuss-Richtlinie. Erst nachdem der Bewertungsausschuss die neuen Leistungen nach den Nrn. 93a und 93b beschlossen hatte, konnte die Anpassung der Festzuschuss-Richtlinie erfolgen. Aufgrund des Beschlusses des Bewertungsausschusses zu den neuen Leistungen wurden in der Festzuschuss-Richtlinie bei den Befunden 2.1 und 2.2 die der jeweiligen Regelversorgung zugeordneten Leistungen ergänzt und die Festzuschuss-Beträge angepasst.

ECC/Kinder-Richtlinie

Die KZBV stellte im G-BA einen Antrag zur Bewertung der oralpräventiven Effekte zusätzlicher Früherkennungsuntersuchungen für Kinder auf Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen vor dem 30. Lebensmonat und zur Bewertung zusätzlicher therapeutischer Maßnahmen zur Schmelzhärtung ab dem 12. Lebensmonat bei Vorliegen einer initialen Kariesläsion. Das Plenum hat den Antrag am 16. April 2015 angenommen. Im Juli 2015 wurde der G-BA mit der Änderung des § 26 Abs. 2 Satz 5 SGB V durch das Präventionsgesetz verpflichtet, „das Nähere zur Ausgestaltung der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen zur Vermeidung frühkindlicher Karies zu regeln.“ Des Weiteren soll eine stärkere Vernetzung von Kinder- und Zahnärzten erreicht werden.

Letzteres wurde inzwischen umgesetzt. Am 25.09.2015 genehmigte das BMG unter Auflagen den Beschluss des G-BA. Die ärztli-

Abb. 2



und Vereinbarungen zur zahnärztlichen Versorgung, die für alle Vertragszahnärzte rechtlich bindend sind. Die allgemeinen Grundsätze der vertragszahnärztlichen Versorgung vereinbart die KZBV mit dem GKV-Spitzenverband (außer Ersatzkassen) gemäß § 82 Abs. 1 SGB V im Bundesmantelvertrag-Zahnärzte (BMV-Z), vgl. Abb. 2. Er regelt Art und Umfang der vertragszahnärztlichen Versorgung und enthält sowohl Vorschriften zur Durchführung der Behandlungen als auch den BEMA. Mit den Ersatzkassen vereinbart die KZBV den Ersatzkassenvertrag-Zahnärzte (EKV-Z), der inhaltlich mit dem Bundesmantelvertrag vergleichbar ist.

Historisch bedingt existieren bis dato auf der Bundesebene zwischen KZBV und Primär- sowie Ersatzkassen unterschiedliche Verträge. Im Zuge der mit dem GKV-WSG einhergehenden Neuordnung der Organisationsstrukturen sollen diese Verträge

zu einem einheitlichen Bundesmantelvertrag zusammengefasst werden. Diese Aufgabe obliegt auf Seiten der Krankenkassen dem GKV-Spitzenverband. Im Gegensatz zum vertragsärztlichen Bereich ist im vertragszahnärztlichen Bereich die Zusammenführung beider Vertragswerke noch nicht abgeschlossen.

Kommt ein Vertrag zwischen KZBV und GKV-Spitzenverband über die vertragszahnärztliche Versorgung ganz oder teilweise nicht zustande, setzt das Bundesschiedsamt mit der Mehrheit seiner Mitglieder innerhalb von drei Monaten den Vertragsinhalt fest. Die Mitglieder des Bundesschiedsamtes setzen sich zu gleichen Teilen aus Vertretern des GKV-Spitzenverbandes und der KZBV sowie einem unparteiischen Vorsitzenden und zwei weiteren unparteiischen Mitgliedern zusammen.

Die Arbeit auf der Landesebene

Der Bundesmantelvertrag ist wiederum Bestandteil der sogenannten Gesamtverträge, die zwischen Vertretern der Krankenkassen auf Länderebene und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) – als einer ihrer Hauptaufgaben – ausgehandelt werden (vgl. Abb. 2). Des Weiteren obliegt den KZVen insbesondere der Sicherstellungsauftrag, die Bedarfsplanung, Abrechnung und Kon-

che Kinder-Richtlinie wurde damit neugefasst. Sie enthält nunmehr vom 6. bis zum 64. Lebensmonat insgesamt sechs Verweise vom Kinderarzt zum Zahnarzt. Die geänderte Kinderrichtlinie trat zum 01.09.2016 in Kraft.

Bezüglich der zusätzlichen Früherkennungsuntersuchungen dauert das Verfahren noch an. Aber aufgrund des klaren Gesetzesauftrages hat sich der G-BA zumindest entschieden, für die Bewertung der oralpräventiven Effekte zusätzlicher Früherkennungsuntersuchungen für Kinder auf Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen vor dem 30. Lebensmonat nicht das IQWiG, sondern in einem schlanken Verfahren die Fachberatung Medizin des G-BA mit der Auswertung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnislage zu beauftragen. Auf Basis dieser Ergebnisse wird der G-BA die zusätzlichen zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen ausgestalten. Das IQWiG wurde am 26. November 2015 beauftragt, die medizinische Studienlage zur Remineralisation bei initialer Kariesläsion des Milchzahnes aufzubereiten und auszuwerten. Sobald der Beschluss des G-BA vorliegt, müssen KZBV und GKV-Spitzenverband im Bewertungsausschuss diese FU-Leistungen im BEMA fixieren und mit Punktzahlen belegen.

Wie im Sozialgesetzbuch festgelegt, schließen die KZBV und die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung Verträge, Abkommen

Der Bundesmantelvertrag ist Bestandteil der Gesamtverträge.

trolle der vertragszahnärztlichen Leistungen sowie die hoheitliche Disziplinargewalt gegenüber ihren Mitgliedern.

In zahlreiche Entscheidungen der KZV-Vorstände fließen auch die Empfehlungen von Ausschüssen ein, deren Mitglieder von der Vertreterversammlung gewählt werden. Die Arbeit in den Ausschüssen ist ehrenamtlich. Zu den Ausschüssen zählen u. a.: Hauptausschuss, Satzungsausschuss, Haushaltsausschuss, Rechnungsprüfungsausschuss, Disziplinarausschuss, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)-Ausschuss. Wie diese bei der KZV Berlin besetzt sind, lesen Sie auf Seite 48.

Zu den gesetzlichen Aufgaben der KZVen zählt auch die Mitarbeit in der gemeinsamen Selbstverwaltung. Wie auf Bundesebene sind zahlreiche wichtige Entscheidungen über die Ausgestaltung der zahnärztlichen Versorgung vom Gesetzgeber auf Gremien der gemeinsamen Selbstverwaltung übertragen worden. Da diese Gremien paritätisch von Vertretern der Vertragszahnärzte und der Krankenkassen sowie in der Regel zwei weiteren unparteiischen Mitgliedern und einem unparteiischen Vorsitzenden zu besetzen sind, haben die KZVen wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung der Rahmenbedingungen vertragszahnärztlicher Tätigkeit. Die Vertreter der Vertragszahnärzte werden ebenfalls von der Vertreterversammlung gewählt. Wichtige paritätisch besetzte Ausschüsse der gemeinsamen Selbstverwaltung auf Landesebene sind:

Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen

Im Landesausschuss entscheiden Zahnärzte und Krankenkassen gemeinsam über das Vorliegen von Über- oder Unterversorgung in bestimmten Planungsbereichen und die Verhängung von Zulassungsbeschränkungen für diese Bereiche (§ 90 SGB V).

Beschwerdeausschuss

Der Beschwerdeausschuss prüft die vertragszahnärztliche Versorgung im Bereich der Krankenkassen nach Einlegung eines Widerspruchs oder einer Beschwerde eines Verfahrensbeteiligten bezüglich eines Bescheides der Prüfungsstelle.

Zulassungs- und Berufungsausschuss

Im Zulassungsausschuss entscheiden Vertreter der KZVen und der Krankenkassen gemeinsam u. a. über Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit. Gegen die Entscheidung des Zulassungsausschusses kann Widerspruch beim Berufungsausschuss eingelegt werden (§§ 96, 97 SGB V).

Landesschiedsämter

Wenn sich KZV und Krankenkassen nicht über den Inhalt einzelner Verträge einigen können, werden die strittigen Fragen Schiedsämtern zur Entscheidung vorgelegt. Die Schiedsämter bestehen aus Vertretern der (Zahn-)Ärzte und Krankenkassen in gleicher Zahl so-

wie zwei unparteiischen Mitgliedern und einem unparteiischen Vorsitzenden (§ 89 SGB V).

Von den KZVen zu unterscheiden sind die (Landes-)Zahnärztekammern. Sie sind durch Landesgesetze geschaffene Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der Regelung der zahnärztlichen Berufsausübung dienen. Alle Zahnärzte, also nicht nur die in der GKV tätigen Vertragszahnärzte, sondern auch die in Krankenhäusern oder anderen Einrichtungen tätigen (angestellten) Zahnärzte und Vorbereitungsassistenten, sind Pflichtmitglied der (Landes-)Zahnärztekammer, in deren Bereich sie ihren Beruf ausüben. Die Mitgliedschaft besteht auch nach dem Ende der Berufsausübung weiter. Organe der (Landes-)Zahnärztekammern sind die Delegierten- oder Kammerversammlung und der Vorstand. Die Mitglieder der Delegiertenversammlung werden von den Kammermitgliedern gewählt. Die Delegiertenversammlung ihrerseits wählt den Vorstand. Zu den Aufgaben der (Landes-)Zahnärztekammern gehören u. a. die Regelung der Rechte und Pflichten der Zahnärzte in einer Berufsordnung sowie die Regelung der Weiterbildung zum Facharzt in einer Weiterbildungsordnung. Darüber hinaus führen sie die Aufsicht über die Einhaltung der Berufspflichten und die Ausübung der Berufsgeschäftbarkeit und sind für die Einrichtung einer Schlichtungs- und Gutachterkommission für zahnärztliche Behandlungsfehler zuständig. Sie sind Ansprechpartner für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) und zur ZFA-Ausbildung, für Fragen zur Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) sowie zur zahnärztlichen Fort- und Weiterbildung. Die Zahnärztekammern sind in der BZÄK zusammen geschlossen. Ihre Hauptversammlung ist der Deutsche Zahnärztekongress.

Selbstverwaltung stärken, aber richtig

Der Selbstverwalter nimmt also Einfluss auf wichtige Entscheidungen. Nicht umsonst steht Selbstverwaltung für mitdenken, mitreden, mitentscheiden. Mit dem GKV-SVSG wird nun in diese Rechte der Selbstverwaltung eingegriffen, Gestaltungsmöglichkeiten werden eingeschränkt. Auch wenn das GKV-SVSG in erster Linie die Spitzenorganisationen betrifft, ist zu befürchten, dass die Regelungen auf die Ebene der Landeskörperschaften und der einzelnen Krankenkassen übergehen. Das wäre eine Entwicklung, die dem Urgedanken der Sozialversicherung bzw. dem, was Sozialversicherung einst zu bedeuten hatte, völlig widerspricht. „Damit es also tatsächlich zu einer Stärkung der Selbstverwaltung kommt, braucht es in der kommenden Legislaturperiode des Bundestages einen erneuten Anlauf des Gesetzgebers für eine Reform, die diesen Namen auch verdient“, betont Dr. Pochhammer.

Vanessa Hönighaus

Dr. Wolfgang Schmiedel

Dank für 13 Jahre Amtszeit



Dr. Wolfgang Schmiedel

Das Ausscheiden aus einem (standes-)politischen Amt bedeutet zweierlei: Zum einen gibt der Ausscheidende eine Funktion auf, die mit einer gewissen Aufmerksamkeit verbunden ist. Zum anderen gewinnt der aus dem Amt Tretende ein großes Stück an Selbstbestimmtheit und Freiheit zurück. Mit beidem muss man umgehen können und vielleicht auch umgehen lernen. Vor der Beendigung einer politischen Tätigkeit steht jedoch der innere Verzicht auf „Amt und Würden“. Dann folgt eine Reihe von Würdigungen und Verabschiedungen, bis hin zum Empfang in der Abguss-Sammlung (siehe Seite 22). Die Ehrung an dieser Stelle seitens des Vorstandes, der Geschäftsführung sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommt von Herzen und wir wissen, dass es Ihnen, lieber Herr Dr. Schmiedel, bei aller Ihnen eigenen Bescheidenheit doch auch gut tun wird, ein paar Zeilen der Anerkennung über sich zu lesen. Am 17. März 1949 in der Berliner Charité geboren, begann Dr. Wolfgang Schmiedel unmittelbar nach dem Abitur am Berliner Arndt-Gymnasium das Studium der Zahnmedizin an der Zahnklinik in der Aßmannshauser Straße. Nach der Approbation im Jahre 1975 entschied er sich für die Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie. Er begann seine dreijährige Weiterbildungszeit zunächst in einer kieferorthopädischen Fachpraxis in Berlin-Spandau und beendete die Weiterbildung nach der Vollendung des obligaten Klinikjahres am Universitätsklinikum Erlangen/Nürnberg, wo er auch promovierte. Im April 1978 wurde ihm vom damaligen Berliner Kammerpräsidenten Friedrich-Werner Hartmann die Anerkennungs-urkunde zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie verliehen. Im Februar 1980 eröffnete er seine Fachzahnarztpraxis in Berlin-Tempelhof, damals als 19. Kieferorthopäde in (West-)Berlin. Seine Praxis führte er bis ins Jahr 2016 und damit mehr als ein Vierteljahrhundert voller Begeisterung und Freude am Beruf.

Schon früh interessierte er sich für die Berufspolitik, um aktiv am standespolitischen Geschehen teilzunehmen und, wie er selber sagt, „das berufliche Schicksal in eigene Hände zu nehmen, Dinge auf den Weg zu bringen und lieber zu agieren, als zu reagieren“. In der Folge wurde er im April 1989 zum Berliner Vorsitzenden des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) gewählt und übte dieses Amt bis zum Jahre 2003 aus.

In der Zeit der Wende und der Wiedervereinigung Berlins war es sein großes Anliegen, die kieferorthopädischen Kolleginnen und Kollegen aus dem Ostteil unserer Stadt von der selbstständigen freiberuflichen Berufsausübung zu überzeugen. So leistete er unermüdlich Hilfestellung beim Aufbau von Fachzahnarztpraxen und gab Dutzende Abrechnungskurse, um die neuen Kolleginnen und Kollegen in den BEMA und die GOZ einzuführen und in den BDK zu integrieren.

Engagement über den Berliner Wirkungskreis hinaus

Sein schon damals und bis heute ungebrochenes Interesse an europäischer Politik führte schließlich dazu, dass er im November 1989 vom Bundesvorstand des BDK in den Vorstand der Vereinigung der Europäischen Kieferorthopäden EFOSA (European Federation of Orthodontic Specialists Associations) gewählt wurde, zunächst als Schatzmeister, dann als Vizepräsident. Im Jahre 1996 wählten ihn die europäischen Kieferorthopäden zu ihrem Präsidenten, ein Amt, das er bis 2004 ausübte. Bis heute pflegt er sein in dieser Zeit aufgebautes europaweites Netzwerk, das ihm und der Kollegenschaft bei seiner Arbeit im Europa-Ausschuss der Bundeszahnärztekammer zugute kam.

1997 wurde er zum Vorsitzenden der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin gewählt, eine Aufgabe, die er bis 2004 mit großem Engagement wahrnahm. Nach dem unerwarteten Rücktritt seines vom ihm geschätzten Vorgängers Dr. Christian Bolstorff wurde Dr. Schmiedel im April 2004 mit großer Mehrheit zum Präsidenten der Berliner Zahnärztekammer gewählt. Dieses Amt übte er mit großem Engagement aus und war mit einer Amtszeit von 13 Jahren der am längsten amtierende Präsident in der 50-jährigen Geschichte der Zahnärztekammer Berlin.

Verlässlich – offen – humorvoll

Seine Mitstreiter und Gesprächspartner schätzen an ihm seine uneingeschränkte Verlässlichkeit, sein preußisches Pflichtbewusstsein und seine allseits anerkannte Sachkenntnis. Bei Kontroversen, denen er nicht aus dem Weg geht, kommt seine typische Berliner Offenheit zum Tragen, gepaart mit seiner auf Ausgleich bedachten Art.

Als Präsident der Zahnärztekammer Berlin nahm Dr. Schmiedel sein ehrenamtliches Wirken sehr ernst, ohne dabei seinen immer wieder aufblitzenden Humor zu verlieren. Seine an der Sache orientierte Denk- und Arbeitsweise führten dazu, dass sich unter sei-

ner Präsidentschaft die Zahnärztekammer Berlin weiterentwickelte und für die Zukunft gut aufgestellt ist. Seine Amtsführung brachte Dr. Schmiedel bei seinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand der Zahnärztekammer Berlin, bei den Delegierten sowie der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zahnärztekammer Anerkennung und Respekt.

In der Bundeszahnärztekammer hat er sich als stellvertretender Versammlungsleiter der Bundesversammlung der Deutschen Zahnärzte sowie als verlässlicher und fleißiger Partner im Kreise seiner Amtskollegen einen guten Namen gemacht.

Mit Glaubwürdigkeit und Anstand vertrat Dr. Wolfgang Schmiedel als Präsident der Zahnärztekammer Berlin die Interessen der Berliner Kollegenschaft nach innen und außen, gegenüber der Berliner Senatsaufsicht ebenso wie gegenüber seinen Gesprächspartnern in Land, Bund und im Europäischen Parlament. Dazu verschaffte ihm sein gesellschaftliches und soziales Engagement in Berlin und über Berlin hinaus hohe Anerkennung. In der Wahrnehmung seiner Aufgaben lebte er in der Verantwortung für das Wohlergehen des zahnärztlichen Berufsstandes und vertrat dabei gleichermaßen glaubhaft die berechtigten Interessen der Patientinnen und Patien-

ten. Ein Anliegen, das Dr. Wolfgang Schmiedel auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt weiterhin anleiten wird.

Gefragt, was er denn nach dem Ausscheiden aus dem Amt vorhaben, lautete seine Antwort: „Ich werd mich schon nicht langweilen. Dafür werden meine Frau, meine fünf Kinder und vier Enkelkinder sorgen. Ich freue mich, wenn ich nun endlich mehr Zeit habe, auch mal ‚nur Opa‘ zu sein!“

Ganz sicher ist der Tausch von Amt und Freiheit für Dr. Wolfgang Schmiedel ohne Verluste zu bewerkstelligen. Die besten Voraussetzungen dafür sind jedenfalls gegeben: ein außerordentlich erfolgreiches berufspolitisches Leben, auf das er zurückblickt, und eine große Familie, mit der er in die Zukunft schauen kann. Lieber Dr. Schmiedel, genießen Sie Ihre wiedergewonnene Freiheit!

Für Ihren Einsatz für die Berliner Zahnärzteschaft danken wir Ihnen, Dr. Schmiedel, im Namen aller Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte herzlich!

*Vorstand, Geschäftsführung,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer Berlin*

Dr. Karsten Heegewaldt

Der neue Kammerpräsident

Mit der Wahl von Dr. Karsten Heegewaldt am 9.2.2017 zum 10. Präsidenten der Zahnärztekammer Berlin vollzog sich ein Generationenwechsel – wie bereits in den vergangenen Jahren in anderen Landes Zahnärztekammern.

Der 46-jährige Dr. Heegewaldt führt gemeinsam mit Kollegen seit 1998 eine Praxis in Berlin-Neukölln und steht nicht nur durch seine „Kiez-Praxis“ mitten im Leben, sondern weiß als selbstständig tätiger Vater von drei Kindern mit den besonderen Anforderungen an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf tagtäglich umzugehen. In seiner bisherigen Funktion als Leiter des Referats Praxisführung mit dem Q-BuS-Dienst konnte Dr. Heegewaldt wichtige Weichenstellungen bei der Aufbereitung von Medizinprodukten für die Berliner Zahnärzteschaft erreichen und damit einen Schwerpunktbereich der Berliner Zahnärztekammer in den vergangenen zehn Jahren als Vorstandsmitglied fachkundig und vorausschauend leiten.

Befragt nach seinen Vorstellungen und Zielen für seine Amtszeit als Präsident der Zahnärztekammer Berlin, sagt Dr. Karsten Heegewaldt: „Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand der Berliner Zahnärztekammer, den gewählten Delegierten sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kammer möchte ich die Dienstleistungen der Kammer für die Berliner Zahnärzteschaft weiter verbessern und ausbauen und die Kammer als den verlässlichen Partner im Berliner Gesundheitswesen fest verankern. Zusammen mit dem Vorstand und der Geschäftsführung möchte ich die Zahnärztekammer Berlin als zahnmedizi-

nisches Kompetenzzentrum an die Seite der berufstätigen Kolleginnen und Kollegen stellen und diesen im Praxisalltag Hilfe und Unterstützung bieten.“

*Dr. Jan Fischdick
Geschäftsführer der ZÄK Berlin*



Dr. Karsten Heegewaldt

Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin | 15. Amtsperiode

Die Delegierten 2017

Verband der Zahnärzte von Berlin



Dr. Wolfgang Kopp



Dr. Jörg Meyer



Andreas Müller-Reichenwallner



Dr. Detlef Förster



Dr. Karsten Heegewaldt



Dr. Helmut Kesler



Dr. Dietmar Kuhn



Dr. Jörg-Peter Husemann



Dr. Karl-Georg Pochhammer



Julie Kristina Fotiadis-Wentker



Dr. Peter Gutsche



Dr. Igor Bender



Sigrid Seifert



Dr. Ingo Rellermeier



Dr. Markus Roggensack



Dr. Franz-Josef Cwiernia



Nico Fotiadis

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V.



Dr. Michael Dreyer



Juliane von Hoyningen-Huene



Dr. Rolf Georg Kisro



Dr. Lars Eichmann



Dipl.-Stom. Karsten Geist



Thekla Wandelt



Bertram Steiner



Dr. Jana Lo Scalzo



Dr. Hendrik Felke

Initiative Unabhängige Zahnärzte Berlin e. V.



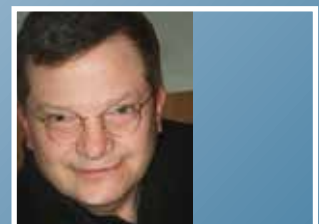
Gerhard Gneist



Dr. Lutz-Stephan Weiß



Dr. Bernalin Kaya



Dr. Andreas Hessberger



Dr. Heinz-Helmut Dohmeier-de Haan



Alexander Klutke



Frank Gustav Bloch



Fraktion Gesundheit



Heinz-Peter Scharf



Ingrid Salzmann



Winnetou Kampmann



Dr. Angela Demmer



Philip Heckerath



Sonja Mahlo



Karl-Heinz Bingen

Kieferorthopädie



Michael Müller



Prof. Dr. Paul Georg Jost-Brinkmann



Dr. Hans-Jürgen Köning

Junge Zahnärzte Berlin



Dr. Marcus Mense



Dr. Celina Schätze

Vertreter der Universitätsmedizin Berlin



Prof. Dr. Henrik Dommisch

Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde

Amtsperiodenauftritt der Zahnärztekammer Berlin 2017

Get-together für Delegierte, Vorstand und Mitarbeiter



Zu Beginn der vierjährigen Amtsperiode lud der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin am 8. März 2017 die neu-gewählten Mitglieder der Delegiertenversammlung, ehemalige Delegierte sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer Berlin zu einem gemeinsamen Auftakt in die Abguss-Sammlung Antiker Plastik ein.

In entspannter Atmosphäre tauschte man sich kollegial aus und hatte die Gelegenheit, die Mitarbeiter der Zahnärztekammer und ihre Aufgaben persönlich kennenzulernen. Dr. Karsten Heegewaldt, neu gewählter Präsident der Zahnärztekammer Berlin, Vizepräsident Dr. Michael Dreyer und die Vorstandsmitglieder Dr. Detlef Förster, Zahnärztin Juliane von Hoyningen-Huene, Dr. Helmut Kesler, Dr. Dietmar Kuhn und Dr. Jana Lo Scalzo stellten ihre jeweiligen Mitarbeiter sowie ihre Referats-Zuständigkeiten und Aufgaben vor (siehe MBZ 03/2017, Seite 18). Alle lobten und bedankten sich ausdrücklich und individuell für das große tägliche Engagement ihrer insgesamt 36 Mitarbeiter in der Kammer.

Dr. Heegewaldt wandte sich an die ehemaligen Delegierten: „Vielen Dank, dass Sie immer für die Freiberuflichkeit der Zahnärzte gekämpft und zu einem konstruktiven Diskurs beigetragen haben.“ Die aktuellen Delegierten, insbesondere die neu hinzugekommenen, hieß er herzlich willkommen und ermunterte sie zu regen Diskussionen: „Die Kammer soll auch in Zukunft für Offenheit und Transparenz stehen.“

Besondere Anerkennung für sein 13-jähriges Wirken als Kammerpräsident erhielt Dr. Wolfgang Schmiedel. „Du warst immer verlässlich, manchmal in der Sache streitbar, aber immer auch ausgleichend, und hast mit preußischer Disziplin Dein Amt sehr ernst genommen. Dein ehrenamtliches Engagement ist bewundernswert“, so Dr. Heegewaldt. Vizepräsident Dr. Michael Dreyer schloss sich der Wertschätzung für seinen ehemaligen Vorstandskollegen an: „Ich danke Dir für Deine unermüdliche Tätigkeit. Die Zusammenarbeit hat mir viel Spaß gemacht und ich habe viel von Dir gelernt.“

Kornelia Kostetzko

Für Interessierte und Delegierte, die nicht beim Auftakt dabei sein konnten, bietet eine 52-seitige Informationsbroschüre Einblick in die umfangreichen Aufgaben, die Service-Angebote sowie das vielfältige Engagement und benennt die zuständigen Ansprechpartner in der Zahnärztekammer Berlin. Per E-Mail zu bestellen: presse@zaek-berlin.de oder online einzusehen unter www.zaek-berlin.de > Kammer -> Wir sind für Sie da!



Konstituierende Vertreterversammlung

Berliner im Vorstand der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung

Kontinuität und neue Dynamik an der Spitze der Vertragszahnärzte: Die Vertreterversammlung (VV) der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) hat Mitte März Dr. Wolfgang Eßer erneut zum hauptamtlichen Vorsitzenden des Vorstandes der KZBV gewählt. Der Mönchengladbacher Zahnarzt bleibt damit Chef der rund 53.000 Vertragszahnärzte in Deutschland. Zu seinen Stellvertretern wurden Dr. Karl-Georg Pochhammer sowie ZA Martin Hendges bestimmt. Mit Karl-Georg Pochhammer, der für die Berliner Vertragszahnärzte unter anderem für die Themen Finanzen, Haushalt und IT zuständig ist, gehört nach mehr als 30 Jahren wieder ein Berliner dem KZBV-Vorstand an. Bis zur offiziellen Amtsübernahme des neuen KZBV-Vorstands bleiben die bisherigen Vorstandsmitglieder, stv. Vorstandsvorsitzender Dr. Jürgen Fedderwitz und Dr. Günther E. Buchholz, geschäftsführend im Amt. Sie hatten bereits vor Monaten angekündigt, nicht erneut zu kandidieren.

Eßer, der die Körperschaft als Vorstandsvorsitzender seit 2013 führt, wurde bei der regulär anstehenden Wahl nach Ablauf der Amtsperiode einstimmig wiedergewählt. Mit ihrer Entscheidung würdigte die VV Eßers ebenso langjähriges wie erfolgreiches Engagement für den Berufsstand und die zahnärztliche Versorgung der Bevölkerung. Für ihn ist es die zweite Amtszeit als Vorsitzender, nachdem er bereits von 2005 bis 2013 das Amt des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der KZBV bekleidet hatte. Eßer legt Wert auf einen von Vertrauen und Verlässlichkeit geprägten Interessenausgleich in der Politik. Zu seinen Aufgabenbereichen im Vorstand zählen zudem Gesetzgebung, Vertragsrecht, Statistik, Gemeinsamer Bundesausschuss sowie internationale Arbeit.

Gemeinsam für bessere Versorgung

In seiner Rede nach der Wiederwahl ging Eßer auf die anstehenden Aufgaben ein. Trotz zunehmend schwieriger Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen werde man sich als Führungsteam mit voller Kraft für eine stetige Verbesserung der zahnärztlichen Versorgung einsetzen. Auch in strukturschwachen Gegenden müsse künftig eine qualitativ hochwertige, flächendeckende und wohnortnahe Versorgung gewährleistet sein. „Zugleich legen wir großen Wert darauf, dass die berechtigten Interessen des Berufsstandes nicht zu kurz kommen“, sagte Eßer. Es gelte, die Herausforderungen des demografischen Wandels erfolgreich zu bewältigen. „Das kann nur gelingen, wenn dafür



v. l. n. r. Dr. Karl-Georg Pochhammer, Dr. Wolfgang Eßer, Martin Hendges

die politischen Voraussetzungen bedarfsgerecht justiert werden. Die Bereitschaft zur Niederlassung junger Kollegen muss gefördert sowie die Freiberuflichkeit und das Recht auf Selbstverwaltung mit einem möglichst weiten Gestaltungsspielraum durch die Politik garantiert werden.“ Des Weiteren müsse man die Herausforderung der Digitalisierung meistern, ohne die Datensicherheit aufs Spiel zu setzen. Ebenso müssen moderne Konzepte im Parodontologie-Bereich auf den Weg gebracht werden. „Es ist keine Zeit für Depressionen, sondern für ein bedächtiges, kluges und zukunftsträchtiges Handeln“, appellierte Eßer an die VV.

Rommel als VV-Vorsitzender bestätigt

Den Vorsitz der VV – oberstes Beschlussgremium der KZBV – behält nach dem Willen der Mitglieder Dr. Karl-Friedrich Rommel inne, Vorstandsvorsitzender der KZV Thüringen. Seine Stellvertreter sind Dr. Bernhard Reilmann (KZV Westfalen-Lippe) und Oliver Voitke (KZV Bremen). Die VV, das Parlament der Vertragszahnärzte, hat 60 Mitglieder und wählt sowie kontrolliert den Vorstand. Gesetzlich vorgeschriebene Mitglieder sind die oder der Vorsitzende jeder KZV und ein Stellvertreter. Die Vorstände und ihre Stellvertreter nehmen 34 Sitze ein. Weitere 26 Delegierte werden von den VV der KZVen aus ihren Reihen unter Berücksichtigung des Verhältniswahlrechtes gewählt. Die Wahl des Vorstands steht nach den Vorgaben der Satzung der KZBV alle sechs Jahre an. Der seit 2005 hauptamtliche Vorstand wird bei seiner Arbeit durch den Beirat unterstützt, einem Gremium aus Vorstandsmitgliedern der 17 KZVen in den Ländern.

Vanessa Hönighaus

Diskussion mit dem Gesundheitsminister im Oberstufenzentrum

Rahel Hirsch fühlt Herrn Gröhe auf den Zahn



Die Schülerinnen der Rahel-Hirsch-Schule führten engagiert durch die Podiumsdiskussion mit Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe.

Eine quirlige und sehr erwartungsvolle Atmosphäre prägte den 14. Februar am Oberstufenzentrum Gesundheit/Medizin in Berlin-Hellersdorf. Die Türen der lichtdurchfluteten Räume der Rahel-Hirsch-Schule öffneten sich zum 1. Gesundheitspolitischen Forum für Politiker und Fachleute. Veranstalter wurde das Forum in Kooperation mit dem Haus Kreisau Berlin das seine Erfahrungen aus der außerschulischen Jugendbildung einbrachte. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Rahel Hirsch fragt nach“ lautete an diesem Tag das Thema „Gerechte Verteilung von Geldern und Ressourcen im Gesundheitswesen?“

Gesundheitsökonomie und Gesundheitsethik

Gerade die angehenden Medizinischen und Zahnmedizinischen Fachangestellten erleben in ihrer unmittelbaren beruflichen Tätigkeit die Brüche zwischen den Bedürfnissen der Patienten und den gesetzlichen Rahmenbedingungen. Denn den Auszubildenden begegnen die Themen Gesundheitsökonomie und Gesundheitsethik mit ganz konkreten Fragestellungen in ihrem Praxisalltag: Bekommen Privatpatienten früher einen Termin? Was mache ich, wenn ein Obdachloser ohne Versicherungskarte in unserer Praxis steht? Wie gehe ich mit einer hochbetagten Patientin um, die dreimal in der Woche im Wartezimmer sitzt? Welchen besonderen Anforderungen muss eine behinderten-gerechte medizinische Versorgung genügen? Kompetente Medizinische und Zahnmedizinische Fachkräfte müssen wissen, wie man in solchen Situationen reagiert, abrechnet und professionell kommuniziert. Das ist nicht immer einfach. Und deshalb wurde das Gesundheitsethische Forum diesmal besonders spannend.

Persönliche Anteilnahme

In einer ersten Phase bereiteten sich die Auszubildenden in Workshops auf die Gespräche mit Experten aus der Gesundheitspolitik intensiv vor. Dabei hatten sie Gelegenheit, ihre Erfahrungen aus der Praxis zu reflektieren, fachlich zu vertiefen und ihr medizinethisches Bewusstsein anhand von zugespitzten, aber typischen Dilemma-Situationen in Planspielen zu schärfen. Empathie mit der Situation der Betroffenen, medizinische bzw. gesundheitsökonomische Fachkenntnisse und ethisches Urteilsvermögen waren hier gleichermaßen gefordert. Im Workshop „Was ist uns Oma wert?“ konnte man beispielsweise beobachten, wie echte persönliche Anteilnahme unvermittelt mit dem erworbenen Berufsethos kollidierte. Das war kein Einzelfall und gehörte zu einem der vielen bewegenden Momente dieses Tages. „Wir haben viele Informationen erhalten, die direkt etwas mit unserem Beruf zu tun haben. Aber gerade

die emotionale Ebene und die persönliche Betroffenheit waren sehr hilfreich“, sagt eine Workshop-Teilnehmerin.

Aus dieser Betroffenheit ergaben sich Fragen und Forderungen an die Politik. Diese konnten in der zweiten Phase in Workshops mit Fachleuten diskutiert werden: Knut Lambertin vom Deutschen Gewerkschaftsbund, Werner Mall von der AOK Nord-Ost, Anieke Fimmen als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag, Sophia Wirtz von der Stephanus-Stiftung und Sylvia Gabel vom Verband medizinischer Fachberufe teilten in den Workshops ihre Erfahrungen und Kenntnisse mit den Schülern.

Überraschende Antworten vom Minister

Das abschließende Podiumsgespräch mit Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe wurde vom Leistungskurs Politikwissenschaft der Schule vorbereitet und von zwei Schülerinnen moderiert. Man sah es den Podiumsgästen und dem Minister an, wie angetan sie waren von der Art, wie die beiden Schülerinnen sie vorstellten. Auf die klaren Fragen der Moderatorinnen gab es einige überraschende Antworten: „Ich bin mit meinen vier Kindern selber gesetzlich versichert“, sagte Minister Gröhe. „Viele familienbezogene Leistungen gibt es in der privaten Krankenversicherung nicht.“

Gefragt wurde auch nach Anerkennung und Karriere-möglichkeiten für medizinische Fachkräfte. Silvia Gabel war überzeugt, dass Aufstiegsfortbildung möglich ist und finanziell besser unterstützt werden sollte. Doch „bei vielen Kolleginnen kommt irgendwann der Prinz vorbei, es wird geheiratet und dann wird man nicht mehr Zahnärztin“, kritisiert sie.

Die wortreiche Debatte zwischen Minister Gröhe und Gewerkschafter Lambertin erinnerte an die Rituale politischer Auseinandersetzung und machte noch einmal deutlich, was für ein schwie-

riges Feld die Gesundheitspolitik ist. Gegenüber der Kritik an ungleicher Behandlung zwischen gesetzlich und privat Versicherten von Seiten der Gewerkschaft stellte der Minister die Leistungsfähigkeit des deutschen Gesundheitssystems für alle heraus.

Großes Lob für Schülerinnen

Das Forum war nicht zuletzt auch ein Tag der Begegnung. Zur Kaffeepause im sonnigen Foyer der modernen Schule hatten sich interessierte Gäste unter die Beteiligten gemischt. Die Zahnärztekammer Berlin war mit ihrem Präsidenten, Dr. Karsten Heege-Waldt, und dem für die Ausbildung der ZFA zuständigen Vorstandsmitglied, Dr. Detlef Förster, vertreten. Sie machten deutlich, wie sehr ihnen die Ausbildung des zahnmedizinischen Fachpersonals

am Herzen liegt. Das zeige sich nicht zuletzt auch darin, dass viele Kollegen ihre Auszubildenden für die Veranstaltung extra freigestellt hatten.

„Eine wirklich tolle Veranstaltung, die unsere Schülerinnen und Schüler heute hinbekommen haben. Besonders wenn man bedenkt, dass sowohl gesundheitsethische Fragen keineswegs einfach wie auch der Umgang mit den hochkarätigen Podiumsgästen und einem Minister wahrlich nicht alltäglich sind“, zeigte sich die Schulleiterin Nicole Verdenhalven abschließend von diesem Tag beeindruckt. „Ich freue mich schon auf das nächste Gesundheitspolitische Forum an unserer Schule. Jetzt schnaufen wir aber erstmal durch.“

Birte Darkow, Rahel-Hirsch-Schule

Wolfram von Heidenfeld, Haus Kreisau Berlin

15 Jahre Berliner Hilfswerk Zahnmedizin

Soziale Zahnmedizin in Berlin



Nachdem der Berufsstand und dessen Körperschaften, Kammer und KZV, erkannt haben, wie wichtig soziales Engagement ist, hat sich gerade in Berlin seit dem Jahr 2001 viel entwickelt.

Dank der zündenden Idee von Frau Kollegin Kirsten Falk entstanden zunächst am Bahnhof Lichtenberg und später am Ostbahnhof mit Hilfe der Zahnärztekammer Berlin zwei Praxen für Obdachlose. Gleichzeitig wurde das „Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V.“ (BHZ) gegründet, wodurch die Möglichkeit entstand, Spenden dafür steuerlich abzusetzen.

Im Dschungel der Großstadt Berlin sammeln sich ganz selbstverständlich viele benachteiligte Menschen, und da in erster Linie Obdachlose aus vielen Ländern, Drogenkranke, Arme, Migranten, legal und illegal. Vergessen dürfen wir vor allem nicht die große Gruppe der Menschen mit Behinderungen, die mit erheblichen Einschränkungen leben müssen.

Für das BHZ bedeutet das, Geld- und Sachspenden zu sammeln, um möglichst alle Projekte, die sich diesen Benachteiligten widmen, unterstützen zu können. Die Dentalindustrie hat das vorbildlich aufgenommen und hilft mehrheitlich großzügig. Die Geldspenden, ca. 200.000 Euro seit Gründung, werden nach Bedarf verteilt. Sie stammen zum großen Teil aus dem Kollegenkreis, aber auch von der Industrie, Zahntechnik und wohlthätigen Organisationen. Jede Spende

gelangt zu 100 Prozent an das ausgewählte Ziel, denn alle Funktionsträger verzichten auf jegliche Entschädigung.

Vielfältige Förderung durch das BHZ

Für viele benachteiligte Gruppen entstanden Projekte. Das BHZ finanziert das von der Zahnärztekammer organisierte Projekt „Gesunder Mund“, Gruppenprophylaxe für erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Berliner Wohneinrichtungen.

Das BHZ unterstützt das Mundgesundheitsprogramm Special Smiles von Special Olympics.

Um die Drogenkranke kümmert sich „Fixpunkt e. V.“; wir helfen bei der Finanzierung der dortigen Zahnmedizin.

Die Malteser Migranten Medizin betreut alle benachteiligten Menschen, die nicht Zugang zu den anderen Projekten haben, so z. B. ausländische Obdachlose. Wir helfen auch dabei mit Sach- und Geldspenden.

Es gibt Gott sei Dank viele Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, sich ehrenamtlich in die Projekte einzubringen. Ohne ihre Hilfe hätten wir es nicht geschafft. Großer Dank!

Ihre Mitgliedschaft im BHZ hilft!

Alle Benachteiligten finden in unserer Stadt also eine Anlaufstation für zahnmedizinische Hilfe. Das BHZ kümmert sich, Kammer und

KZV helfen im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten. Die Kollegenschaft kann sich durch Mitgliedschaft oder Spenden einbringen; hier ist aber noch reichlich Luft nach oben. 170 Mitglieder im BHZ sind für einen Berufsstand mit mehr als 5800 Kolleginnen und Kollegen deutlich zu wenig!

Bei der zahnmedizinischen Erstversorgung der Flüchtlinge in den Jahren 2015 und 2016 koordinierte die Zahnärztekammer den Runden Tisch Flüchtlingshilfe. Auch hier war ein besonders engagierter Kollegenkreis für das tolle Ergebnis verantwortlich.

So wichtig und richtig jedes zahnärztliche Engagement im Ausland ist, haben wir doch zu lange die Augen vor den Problemen im eigenen Land, vor der eigenen Haustür verschlossen. Frau Kollegin Falk hat sie uns damals geöffnet. Dafür sind wir dankbar, denn nicht nur die Benachteiligten profitieren von unserer Tätigkeit, auch der Berufsstand hat sich dadurch ein deutlich besseres Image erarbeitet.

Das merken auch unsere gewählten Vertreter, wenn sie mit der Politik über die Zukunft des Berufsstandes ringen. Also tue selbstverständlich Gutes, aber rede auch darüber! Das BHZ blickt mit Stolz auf die zurückliegenden 15 Jahre und sagt allen, die Hilfestellung gegeben haben, herzlichen Dank!

Christian Bolstorff

Vorsitzender des

Berliner Hilfswerks Zahnmedizin

Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer im März

Ergebnisse der DMS V – Impulse für die Praxis

Erfolge und Herausforderungen

„Zähne der Deutschen werden immer gesünder“, „Volkskrankheit Karies ist fast besiegt“, „Gebisse der Kinder sind fast kariesfrei“, „Deutsche pflegen ihre Zähne immer besser“ und „Wie weggeputzt“. Das sind nur ein paar der Schlagzeilen, die wir nach der Publikation der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) vor einem halben Jahr lesen konnten. Es ist aber nicht alles eitel Sonnenschein, es gibt immer noch genug Arbeit für uns Zahnärzte. Bei den 12-Jährigen sind wir Weltmeister in Sachen Kariesfreiheit – bei den Kleinkindern dagegen nach wie vor Mittelklasse. Insgesamt zeigt uns die DMS V auch Verbesserungen im PAR-Bereich – Parodontitis bleibt dennoch eine Volkskrankheit. Über zwei Millionen pflegebedürftige Menschen leben in Deutschland, davon werden zwei Drittel in häuslicher Umgebung von Angehörigen gepflegt. Die DMS V belegt, dass sich bei den älteren Senioren mit Eintritt in den Pflegebedarf die Mundgesundheit deutlich verschlechtert. Und nicht zuletzt bleibt es eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, dass ein geringer sozioökonomischer Status immer noch mit einer schlechteren (Mund-)Gesundheit verknüpft ist. Zwar verbessert sich die Mundgesundheitssituation in der Gesamtbevölkerung, aber das Erkrankungsrisiko konzentriert sich immer mehr auf Bevölkerungsschichten in sozial schwierigen Lebenslagen. Insbesondere der Bildungsstand hat großen Einfluss auf die Mundgesundheit.

Ursachen

Die bereits erzielten Erfolge beruhen wesentlich auf regelmäßiger Mundhygiene, auf Fluoridanwendung und der Versiegelung der Kauflächen der Backenzähne sowie der regelmäßigen Inanspruchnahme zahnärztlicher Kontrolluntersuchungen. Auch Individual- und Gruppenprophylaxe haben einen wichtigen Beitrag geleistet. Da das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Mundgesundheit gestiegen ist, haben sich auch die Mundhygiene und das eigene Mundgesundheitsverhalten verbessert. Gut drei Viertel der Befragten der DMS V gaben an, regelmäßig zu ihrem Zahnarzt zur Kontrolluntersuchung zu gehen. Viele kennen auch die zahnärztlichen Empfehlungen zur Mundpflege und zum regelmäßigen Zähneputzen. Dazu gehört auch die regelmäßige Inanspruchnahme der Professionellen Zahnreinigung (PZR), die statistische Korrelationen zum Rückgang der Parodontitis erkennen lässt. Die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde hat mit ihrer präventionsorientierten Neuausrichtung vor mehr als 25 Jahren die Richtigkeit und Effektivität der eingesetzten Präventionsstrategien belegt.



Impulse für die Praxis

Die deutsche Zahnmedizin ist aus eigenem Antrieb heraus von der Restauration auf die Prävention umgeschwenkt. Hiervon wird es keinen Weg zurück geben, denn die positiven Ergebnisse der DMS V bestätigen erneut die klinischen Erfahrungen. Wenn Zahnarztpraxen auch in Zukunft erfolgreich sein wollen, bleibt also nur, weiterhin auf die Karte Prävention zu setzen, denn Prävention mit konsequenter Aufklärung des Patienten wirkt und führt zu Verhaltensänderungen. Der Patient erwartet dies heute von seinem Zahnarzt.

Wichtige Handlungshinweise, die sich aus der DMS V für die Praxis ergeben

- Versiegelungen reduzieren die Karieslast, insbesondere bei sogenannten Risikokindern.
- Zur Motivation von Kindern in der Prävention sollte auch auf die häufig vorkommende Gingivitis fokussiert werden. Dies ebnet im Lebensverlauf ein besseres Verständnis für die Verhinderung der Parodontitis.
- Trotz der sinkenden Prävalenzen bleibt die Parodontitis eine Volkskrankheit. Eine regelmäßige Inanspruchnahme der Professionellen Zahnreinigung (PZR) ist sinnvoll für erwachsene Patienten. Gesundheitspolitisch ist zudem eine Novellierung der Parodontitistherapie im Rahmen der GKV unter Einbezug der Unterstützenden Parodontitistherapie (UPT) notwendig.
- Die Senioren sind die einzige wachsende Patientengruppe. Zukünftig werden sich die Erkrankungslasten sehr viel stärker

in das höhere endständige Lebensalter verlagern. Dieser Effekt, die sog. Morbiditätskompression, zeigt auf, dass die Alterszahnmedizin eine wachsende Bedeutung für die tägliche Praxis erfahren wird. Senioren leiden beispielsweise besonders häufig unter einer schweren Parodontitis.

- Auch Pflegebedürftige sind eine stark wachsende Gruppe, die von zahnärztlicher Relevanz ist. Mit Eintritt in die Pflegebedürftigkeit verschlechtert sich die Mundgesundheit deutlich. Die Versorgung insbesondere der Pflegebedürftigen und der Menschen mit Behinderung ist eine in den nächsten Jahren zunehmende Aufgabenstellung für die Zahnärzteschaft. Die Praxen müssen sukzessive auf die demografischen Veränderungen eingerichtet werden, Stichwort Barrierefreiheit. Alte und sehr alte Patienten, Menschen mit Behinderungen und eingeschränkter Alltagskompetenz brauchen eine besondere Zuwendung und soziale Kompetenz. Aufsuchende Versorgung und die Verbesserung der Mundhygiene in der Pflege werden uns Zahnärzte zukünftig stärker beschäftigen.

Jeder Patient muss wissen, dass Prävention nur gemeinsam mit dem Zahnarzt erfolgreich geht, weil wir das Thema fachlich



Die Alterszahnmedizin gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung.

beherrschen und am besten umsetzen können. Mit den DMS V-Ergebnissen im Hinterkopf sollten wir diese Botschaft auch transportieren können.

*Dr. Sebastian Ziller MPH,
Leiter der Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung
bei der Bundeszahnärztekammer*

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin: 04. April 2017
Thema: Das Versorgungswerk – Die Renten- und Sozialversicherung von Zahnärzten für Zahnärzte Segen oder notwendiges Übel?
Referent: Dr. Markus Roggensack

Zeit: 20.00 c.t. bis ca. 21.45 Uhr
Veranstaltungsort: Charité – Universitätsmedizin Berlin
 Campus Benjamin Franklin
 Hörsaal 1, Aßmannshauser Straße 4–6
 14197 Berlin (Schmargendorf)

Termin: 02. Mai 2017
Thema: Was hat die Zahnheilkunde mit der Traditionellen Chinesischen Medizin zu tun?
Referentin: Dr. Sigrid Schwiderski

Fahrverbindungen:
 U-Bahn: U3 Heidelberger Platz oder Rüdeshheimer Platz
 S-Bahn: S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
 Bus: 101 Hanauer Straße
 249 Heidelberger Platz
 186 Rüdeshheimer Platz

Moderation: ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene

CME-Bewertung: je 2 Fortbildungspunkte

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

96+15 Punkte

Moderator: Univ.-Prof. Dr.
Roland Frankenberger • Marburg

Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

Hands-on-Kurs 

Kurs
4044,7

Kursbeginn

Fr 19.05.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 20.05.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

und weitere Termine...

Kursgebühr
3.950,- €

3.555,- € bei Anmeldung bis zum 21.04.2017
und Zahlung bis zum 15.05.2017

Während unsere Patienten noch vor 20 Jahren in der Regel mit Gold oder Amalgam zufrieden waren, stiegen mit den technischen Möglichkeiten auch die Ansprüche seitens der Patienten. Ästhetische Zahnmedizin ist jedoch nicht gleich Zähne bleichen und Veneers kleben, sondern es handelt sich vielmehr um ein gemeinsames Ganzes unterschiedlicher Sparten wie Zahnerhaltung, Prothetik, Parodontologie, Implantologie und Kieferorthopädie. Das Curriculum versucht dies im Sinne des Patientenwohls zu reflektieren.

Teil 1 19./20.05.2017 Praxis der Komposite im Front- und Seitenzahnbereich

Teil 2 14./15.07.2017 Funktionelle und ästhetische Aspekte in der Prothetik beim vollbezahnten, teilbezahnten und unbezahnten Patienten

Teil 3 01./02.09.2017 Zahnfarbene Seitenzahnrestaurationen – Keramik versus Komposit

Teil 4 17./18.11.2017 Ästhetik in der Implantologie und implantologischen Prothetik

Teil 5 15./16.12.2017 Moderne Behandlungskonzepte unter Einsatz neuer vollkeramischer Systeme

Teil 6 09./10.02.2018 Ästhetik in der Kieferorthopädie, Plastisch-ästhetische Parodontalchirurgie – Deckung freiliegender Wurzeloberflächen

Kollegiales Abschlussgespräch/Übergabe der Zertifikate

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

87+15 Punkte

Moderator:
Dr. Dirk Polonius • Aschau im Chiemgau

Manuelle und Osteopathische Medizin in der Zahnheilkunde und KFO

Hands-on-Kurs 

Kurs
1020,5

Kursbeginn

Fr 26.05.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 27.05.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr
So 28.05.2017 • 09:00 - 14:00 Uhr

und weitere Termine...

Kursgebühr
2.660,- €

2.395,- € bei Anmeldung bis zum 28.04.2017
und Zahlung bis zum 12.05.2017

Ziel dieser Kursfolge ist, den Einfluss des Bewegungssystems auf das Kau- und Kiefersystem und umgekehrt darzustellen und damit einen schmerzchronifizierenden Einfluss aufeinander zu verhindern. Dem ZA und KFO hilft diese Kursreihe dabei, eine optimale Versorgung ohne negative Auswirkungen für den Patienten zu bekommen. Dazu werden seit vielen Jahrzehnten bewährte exakte Testverfahren aus der Manuellen Medizin verwendet. Zusätzlich sollen, neben der Untersuchung des Bewegungsapparates, die Anpassung und Kontrolle von Aufbissbehelfen sowie die Prüfung der korrekten Bisslage mit der Manuellen Medizin erlernt werden.

Teil 1 26./27./28.05.2017

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit Lendenwirbelsäule und Becken

Teil 2 22./23./24.09.2017

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit der Hals- und Kopfwirbelsäule

Teil 3 17./18./19.11.2017

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit dem gesamten Bewegungsapparat

Teil 4 19./20.01.2018

Umsetzung der Lehrinhalte von Teil 1 bis 3 in die Zahnheilkunde und Kieferorthopädie

Kollegiales Abschlussgespräch/Übergabe der Zertifikate

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

48+15 Punkte

Moderator:
Dr. Hans Ulrich Markert • Leipzig

Strukturierte Fortbildung Akupunktur für Zahnärzte

– nach Dr. med. Jochen Gleditsch –

Hands-on-Kurs 

Kurs
6081,4

Kursbeginn

Fr 23.06.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 24.06.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

und weitere Termine...

Kursgebühr
1.490,- €

1.345,- € bei Anmeldung bis zum 26.05.2017
und Zahlung bis zum 09.06.2017

Das Curriculum hat das Ziel, den Teilnehmern die Grundlagen und den aktuellen Wissensstand zu vermitteln – praxisnah mit Live-Behandlungen unter Einbeziehung der Kursteilnehmer. Der intensive kollegiale Erfahrungsaustausch und die Darstellung der idealen Behandlungsmöglichkeiten bei Schmerzständen und Entzündungen im Zahn-, Mund- und Kieferbereich, bei CMD und muskulären Verspannungen, kann dem eigenen Praxisalltag eine neue Richtung geben.

Teil 1 23./24.06.2017 Grundlagen der Akupunktur und Schmerztherapie, Neurophysiologische Grundlagen der Akupunktur und der Schmerztherapie

Teil 2 22./23.09.2017 Mikrosysteme (MAPS) der Akupunktur

Teil 3 03./04.11.2017 Der Einsatz von Mund- und Ohrakupunktur bei zahnärztlichen Indikationen

Kollegiales Abschlussgespräch: Falldarstellungen durch die Kursteilnehmer /Übergabe der Zertifikate

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

102+15 Punkte

Moderatorin: Dr. med. dent.
Jeannine Radmann • Berlin

Curriculum für Hypnose und Kommunikation in der Zahnmedizin

Hands-on-Kurs 

Kurs
6030,9

Kursbeginn

Fr 22.09.2017 • 14:00 - 20:00 Uhr
Sa 23.09.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr

und weitere Termine...

Kursgebühr
2.970,- €

2.675,- € bei Anmeldung bis zum 25.08.2017
und Zahlung bis zum 08.09.2017

Trotz bekannter Tricks und Techniken kommt es vor, dass Zahnarztangst von Kindern und Erwachsenen, schwierige Patienten oder Teamprobleme Stress in unseren Praxisalltag bringen. Dann ist es wohlthuend, noch mehr zu wissen. Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt des Unbewussten und erleben Sie, wie Sie mit der Macht der Sprache noch effektiver kommunizieren, und zwar nicht nur mit „interessanten“ Patienten sondern auch mit Ihrem Team und sich selbst. An jedem Kurstag werden neben Live-Hypnosen und zahlreichen Videos aus renommierten Hypnosezahnarztpraxen, praxisnahe Tools und Techniken gezeigt und gelehrt.

Teil 1 22./23.09.2017: Grundlagen der Hypnose als Basis für das Beherrschen von Hypnose beim „einfachen“ Patienten

Teil 2 10./11.11.2017: Mit der Macht der Sprache Hypnose effektiv vorbereiten und praxisnah gestalten

Teil 3 15./16.12.2017: Neue Kommunikationstechniken für schwierige Situationen am Patienten oder im Team

Teil 4 19./20.01.2018: Angst und Schmerz gekonnt meistern – schnelle direkte Induktionstechniken

Teil 5 23./24.02.2018: Fortgeschrittene Kommunikationstechniken und -tools

Teil 6 13./14.04.2018: Kreativer Umgang mit Problempatienten

Kollegiales Abschlussgespräch/Übergabe der Zertifikate

8+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Zahnerhaltung

Kompakter Eintageskurs Kinder- und Jugendzahnmedizin: Von der Prävention bis zur Extraktion

Dieser Kurs bietet Ihnen die Möglichkeit das breite Spektrum der Kinderzahnheilkunde an einem Tag aufzufrischen um wieder „Up to Date“ zu sein. Dazu werden Ihnen neben den theoretischen Blöcken auch Hands-on-Demos angeboten. So kann erworbenes Wissen vertieft und neue Materialien ausprobiert werden.

In der Theorie werden Ihnen neben aktuellen Leitlinien/Empfehlungen aus der Sicht unserer Praktiker moderne Behandlungsmethoden von der Verhaltensführung/Sedierung bis hin zur Vollnarkose im Detail erläutert.

Ebenso wird ein Bestandteil die Endodontie am Milchzahn und im jugendlich-bleibenden Zahn mit nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum sein. Die neue Gesetzgebung erlaubt uns mit der U5 eine zahnärztliche Abrechnung der frühen Untersuchung von Kindern. „Upps, ein Baby in der Praxis“ – unter diesem Gesichtspunkt wird die Thematik der Kleinkinder-Untersuchung abgehandelt.

Bitte bringen Sie zwei (in Gips eingebettete) extrahierte Milchzähne zu dem Kurs mit.

Referentinnen: drs. Johanna Maria Kant • Oldenburg, Dr. Steffi Ladewig • Berlin

Kurs
4067.2  Hands-on-Kurs

Termin
Sa 22.04.2017 • 09:00 - 17:30 Uhr

Kursgebühr
295,- €

8+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Zahnerhaltung

Wurzelkanalbehandelte Zähne – moderne Rekonstruktionskonzepte aus Zahnerhaltung und Prothetik

Bei der Rekonstruktion wurzelkanalbehandelter Zähne ist das Ziel, eine Wiederherstellung der funktionalen Integrität des Zahnes zu erreichen als auch eine Frakturprophylaxe zu gewährleisten, da endodontisch behandelte Zähne nachweislich häufiger frakturieren als vitale Zähne. Bei der adhäsiven post-endodontischen Restauration mit konfektionierten Wurzelkanalstiften ist das Ziel, eine funktionelle Einheit aus Wurzelkanaladent, Wurzelstift und direktem plastischen Stumpfaufbau zu erzielen. Auch Empfehlungen zur Auswahl eines passenden Stiftmaterials lassen sich im Hinblick auf aktuelle wissenschaftliche

Erkenntnisse nicht mehr pauschal geben und sollen im Kurs unter Berücksichtigung verschiedener klinischer Situationen intensiv diskutiert werden. Darüber hinaus werden Versorgungsalternativen ohne Stiftinsertion thematisiert und detaillierte Hinweise zur Präparationsgestaltung keramischer Restaurationen gegeben. Bitte sammeln Sie für den Kurs zwei Echtzähne: möglichst 1 Prä-molar dekapiert (bereits aufbereitet und gefüllt mit Guttapercha), 1 oberer dekapiert Frontzahn mit konischer Wurzelkanalaufbereitung (apikale Aufbereitungsgröße und -länge vermerken) ohne WF

Referenten: OÄ PD Dr. Kerstin Bitter • Berlin, PD Dr. Guido Sterzenbach • Berlin

Kurs
0724.0  Hands-on-Kurs

Termin
Sa 22.04.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
315,- €

5+8+5 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Praxisführung

Pfaff on tour: Trainingscamp zahnärztliche Abrechnung

Zahnärztliche Abrechnung – für die behandelnden Ärzte und Ärztinnen oft ein Buch mit sieben Siegeln. Und das ist gefährlich für den wirtschaftlichen Erfolg der Praxis! Wenn es uns nicht gelingt, Sprechzimmer und Verwaltung miteinander zu vernetzen, ist mit finanziellen Verlusten zu rechnen. Abrechnung kann und muss an Verwaltungskräfte delegiert werden, damit sich Zahnärzte und Zahnärztinnen Ihrem Kerngeschäft, der Behandlung von Patienten, widmen können. Aber es ist wichtig, im Team eine gemeinsame „Abrechnungssprache“ zu sprechen – das macht uns erfolgreich!

Wir wollen gemeinsam Streifzüge durch BEMA (Leistungen der gesetzlichen Krankenkasse) und GOZ (Gebührenordnung für Zahnärzte für alle privaten Leistungen) unternehmen und so die grundsätzlichen Strukturen erarbeiten. D. h. wir werden nicht sämtliche Abrechnungspositionen beider Gebührenordnungen durchgehen, sondern den Schwerpunkt auf Alltagsleistungen legen.

*Eigene Anreise, Hotelübernachtung in Kursgebühr enthalten. Der Veranstaltungsort wird sich in der näheren Umgebung von Berlin befinden.

Referentin:
Helen Möhrke • Berlin

Kurs
5200.1
Termine
Fr 28.04.2017 • 15:00 - 19:00 Uhr
Sa 29.04.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr
So 30.04.2017 • 09:00 - 13:00 Uhr

Kursgebühr
645,- €*

6+8+2 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Parodontologie

Weichgewebemanagement – was funktioniert? Und was nicht?

- Allgemeine Risikofaktoren in der Implantologie und Parodontologie (u. a. Rauchen, Bisphosphonattherapie, Z. n. Strahlentherapie, Z. n. Chemotherapie (u. a. Denosumab), Z. n. Cortisontherapie, Diabetes mellitus)
- Schnittführungen und Nahttechniken – Grundlagen – Tipps und Tricks
- FST, BGT was nehmen wir nun und wann nehmen wir es?
- Alternativen zum autologen Transplantat: (u. a. Mucoderm®, Mucograft®, Alloderm)
- Nutzt der Einsatz von Gewebeexpandern?

- Verbreiterung der keratinisierten Gingiva – wann und womit?
- Platelet-rich-plasma (PRP), Platelet Rich Fibrin (PRF)
- Gibt es wirklich eine Alternative zum autologen Transplantat?
- Der Einsatz von Membranen in der GBR/GTR – welche nehmen wir wann?
- Macht der Einsatz von Schmelz-Matrix-Proteinen Sinn?
- Rezessionsdeckung am Zahn und Implantat – was funktioniert wirklich?
- Aktuelle nicht chirurgische und chirurgische Therapiekonzepte der Mukositis und Periimplantitis (u. a. AKUT-Protokoll nach Mombelli)

Referenten: Prof. Dr. Daniel Grubeanu • Trier, Univ.-Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets • Hamburg

Kurs
0429.2  Hands-on-Kurs

Termine
Fr 28.04.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 29.04.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
445,- €

8+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Allgemeinmedizin

Pfaff on tour: Internationales Akupunktursymposium WIEN 2017

Schmerzen: Grundlagen der Schmerztherapie (Konzept der Nah- und der Fernpunkte), Die Meridianachsen (Dorsal-Lateral-Ventral)
 Parodontologie: Neue interdisziplinäre Konzepte – Stärkung des Immunsystems über spezifische Akupunkturpunkte
 CMD: CMD-Stufendiagnostik, Kombination von Mikrosystem-Reflexpunkten im Mund (Mundakupunktur), am Ohr (Aurikulotherapie) und am Schädel (YNSA)

Cross-over: Das Kausystem als Schnittstelle interdisziplinärer Beschwerdebilder, (CMD-Spannungskopfschmerzen-Tinnitus).
 Das Menschenbild der TCM in Beziehung zur Mundhöhle

Aufbaukurs mit praktischen Übungen

* Eigene Anreise und Hotelbuchung durch den Teilnehmer

Referenten: Dr. J. Gleditsch • Wien, Dr. H. U. Markert • Leipzig, DDR. I. Simma • Regenz

Kurs
6181.0  Hands-on-Kurs

Termin
Sa 06.05.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
295,- €*

Curriculum am Philipp-Pfaff-Institut

Ästhetische Zahnmedizin

Während unsere Patienten noch vor 20 Jahren in der Regel mit Gold oder Amalgam zufrieden waren, stiegen mit den technischen Möglichkeiten auch die Ansprüche seitens der Patienten. Ästhetische Zahnmedizin ist jedoch nicht mit Zähnebleichen und Veneerskleben gleich zu setzen. Es handelt sich vielmehr um ein gemeinsames Ganzes unterschiedlicher Sparten wie Zahnerhaltung, Prothetik, Parodontologie, Implantologie und Kieferorthopädie. Das Curriculum versucht dies mit einem exzellenten Referententeam um Moderator Univ.-Prof. Dr. Roland Frankenberger (rechts) im Sinne des Patientenwohls zu reflektieren.



Curriculum Ästhetische Zahnmedizin 2017 am Philipp-Pfaff-Institut

Kursnummer:	4044.7
Referenten:	Univ.-Prof. Dr. Daniel Edelhoﬀ, München, Univ.-Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg, Dr. Marco Goppert, Stuttgart, Dr. Markus Lenhard, Etzwilen, Univ.-Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski, Berlin, Dr. Peter Randelzhofer, München, Univ.-Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger, Freiburg, OÄ Dr. Beate Schacher, Frankfurt am Main
Erstes Kurswochenende:	Freitag, 19.05.2017, 14:00 – 19:00 Uhr Samstag, 20.05.2017, 09:00 – 17:00 Uhr
CME-Bewertung:	96+15 Fortbildungspunkte
Kursgebühr:	3.950 Euro, ermäßigt 3.555 Euro bei Anmeldung bis zum 21.04.2017 und Zahlung bis zum 15.05.2017
Info und Anmeldung:	www.pfaff-berlin.de/ppi/4044.7

Unterstützung für behandelnden Zahnarzt

Parodontologie-Sprechstunde

Die Parodontologie-Sprechstunde des Philipp-Pfaff-Instituts, die in enger Kooperation mit der Abteilung Parodontologie der Charité Universitätsmedizin Berlin (Leiter Prof. Henrik Dommisch) stattfindet, ist seit über sechs Jahren eine kompetente Anlaufstelle für alle an Parodontitis erkrankten Patienten. Wir möchten die zahnärztlichen Kollegen bei der Umsetzung ihres Behandlungskonzeptes unterstützen, indem wir zum Beispiel vor der prothetischen Versorgung eine notwendige geschlossene Parodontitisbehandlung im Rahmen der Aufstiegsfortbildung zum/r Dentalhy-

gieniker/in des Philipp-Pfaff-Instituts Berlin nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durchführen. Durch die sehr enge Zusammenarbeit mit den überweisenden Praxen im Rahmen der Vorbehandlungen wird eine qualitativ und zeitlich optimale Versorgung der Patienten ermöglicht. Die dabei notwendigen konservierenden und chirurgischen Therapien werden durch den Hauszahnarzt übernommen. Sind weitere Maßnahmen bei diesen Patienten, wie die Behandlung der Periimplantitis oder eine chirurgische Parodontitisbehandlung, notwendig, können diese in der Abteilung Parodontologie der

Charité im Anschluss an die geschlossene Therapie durchgeführt werden.

Die Sprechstunde findet vorwiegend freitagnachmittags statt. Neben der genauen Befundung steht hier eine ausführliche Beratung und individuelle Therapieempfehlung im Vordergrund. Bei Interesse erfahren Sie die genauen Termine unter 030 414725-25.

Gerne können Sie mich auch persönlich unter 030 414725-33 kontaktieren, wenn Sie Fragen zur Zusammenarbeit haben.

Dr. Nina Werner
Klinische Leitung des Philipp-Pfaff-Instituts

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.kzv-berlin.de/praxis/veranstaltungen

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE Workshop

ZE-Hotline 030 89004-405

Fax 030 89004-46405

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgungsformen
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO Workshop

KFO-Hotline 030 89004-403

Fax 030 89004-46403

KFO-BEMA Workshop:

- Geb.-Nrn. der KFO
- Richtlinien
- Verordnungsweisen

KFO-BEL Workshop:

- BEL II Nummern (L-Nrn.) aus der KFO
- Gerätebeispiele

KB Workshop

KB-Hotline 030 89004-402

Fax 030 89004-46402

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen
- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

PAR Workshop

PAR-Hotline 030 89004-404

Fax 030 89004-46404

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon 030 89004-277 oder -320

- Einführung in den BEMA Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon 030 89004-277 oder -320

- BEMA Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- BEMA Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar

Telefon 030 89004-277 oder -320

Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschusssystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon 030 89004-277 oder -320

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Externe Anbieter

Fortbildung und Kongresse

Veranstalter:	Berliner Gesellschaft für Parodontologie e. V.	Veranstalter:	Deutsche Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e. V.
Thema:	Pathologische Wurzelresorptionen – Diagnose, Klassifizierung und Behandlungsmöglichkeiten	Thema:	Symposium für Parodontologie der Bundeswehr Parodontalthherapie – Neue Wege
Referent:	Dr. Christoph Kaaden	Referenten:	Prof. Dr. Henrik Dommisch, Berlin Prof. Dr. Peter Eickholz, Frankfurt am Main Prof. Dr. Adrian Kasaj, Mainz et al.
CME-Bewertung:	2 Fortbildungspunkte	CME-Bewertung:	7 Fortbildungspunkte
Termin:	Donnerstag, 11. Mai 2017 20:15 Uhr	Termin:	Samstag, 13. Mai 2017 9:00 bis 16:00 Uhr
Ort:	Charité Berlin, Institut für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Hörsaal 3 Aßmannshauser Straße 4-6, 14197 Berlin	Ort:	Bundeswehrkrankenhaus Berlin Versorgungsgebäude Scharnhorststraße 13, 10115 Berlin
Kostenbeitrag:	15,00 Euro für Nichtmitglieder		
Anmeldung:	nicht erforderlich		
Informationen:	BG PARO OA Dr. med. dent. Peter Purucker, Charité CC3 Telefon (030) 450 562 529	Informationen:	www.dgwmp.de
		Anmeldung:	paro-symposium-berlin@dgwmp.de

Die GOZ-Frage des Monats

Keine Pauschalpreise bei der PZR



Kann ich die Professionelle Zahnreinigung (PZR) zu einem Fest- oder Pauschalpreis anbieten und abrechnen?

Für alle Zahnärzte handelt es sich bei der GOZ um ein zwingend geltendes Preisrecht. Sie dient dazu, eine angemessene und leistungsgerechte Vergütung herzustellen sowie Transparenz bei der Berechnung zahnärztlicher Leistungen zu schaffen. § 5 Abs. 1 GOZ schreibt vor, dass die

Höhe der einzelnen Gebühr nach dem 1,0- bis 3,5-fachen des Gebührensatzes bemessen wird. In § 5 Abs. 2 wird beschrieben, dass innerhalb des Gebührenrahmens die Gebühren unter Berücksichtigung der Schwierigkeit und des Zeitaufwandes der einzelnen Leistung sowie der Umstände bei der Ausführung nach billigem Ermessen zu bestimmen sind.

In einem Urteil vom 21.07.2016 (6 U 136 / 15) hat das Oberlandesgericht Frankfurt am Main aufgezeigt, dass die Preisregeln der GOZ verbindlich sind und von ihnen auch bei PZR und Bleaching nicht abgewichen werden darf. Es ist demnach unzulässig, sowohl zahnmedizinisch notwendige als auch zahnmedizinisch nicht veranlasste Behandlungen zu pauschal kalkulierten Festpreisen anzubieten. Wettbewerbswidrig wäre es im Übrigen auch, wenn die Leistung permanent unterhalb des für die Geb.-Nr. 1040 GOZ festgesetzten Mittelwertes (2,3-fach) zur Berechnung gelangt.

Die Gebührensprende beläuft sich bei der Nummer 1040 GOZ von 1,0-fach (1,57 €) über 2,3-fach (3,67 €) bis zu 3,5-fach (5,51 €) je Zahn oder Implantat oder Brückenglied. Je nach Schwierigkeitsgrad und Zeitaufwand müssen Sie also den Faktor für jeden Patienten und sogar „zahnbezogen“ individuell festlegen. Besonders bei Steigerung des Faktors über das 2,3-fache hinaus sollten Sie den Patienten darüber informieren.

Wir sind für Sie da!

Ihr GOZ-Referat
der Zahnärztekammer Berlin
Susanne Wandrey, Daniel Urbschat
und Dr. Jana Lo Scalzo

Wir beantworten gern auch Ihre GOZ-Frage:
E-Mail: goz@zaek-berlin.de
Tel. (030) 34 808 -113, -148
Fax (030) 34 808 - 213, -248

GOZ-Referat der Zahnärztekammer

Neue Leitung – neue Workshops

In der konstituierenden Delegiertenversammlung am 9. Februar wurde ich in den Vorstand der Zahnärztekammer gewählt. Ich danke nochmals den Delegierten ausdrücklich für das geschenkte Vertrauen. In der ersten Vorstandssitzung am 15. Februar wurde ich dann mit der Leitung des GOZ-Referates betraut, eine Aufgabe, der ich mich voller Vorfreude widmen möchte.

Neben den bekannten Aufgaben, wie der Beantwortung gebührenrechtlicher Fragen zu GOZ und GOÄ, Rechnungsprüfungen und Weitergabe von Informationsmaterialien, möchte ich mit meinen Mitarbeitern Frau Wandrey und Herrn Urb-schat gerne weitere Service-Angebote für die Zahnärzte und Praxen etablieren.

Eine besondere Herzensangelegenheit ist mir dabei die Unterstützung junger Zahnärzte. Abrechnung wird an den Universitäten kaum gelehrt, die Umstellung vom Uni- auf den Praxisalltag ist oft schwierig, Fortbildungen zur Vertiefung praktischer zahnärztlicher Tätigkeiten werden bevorzugt. Meist gibt es in den Praxen eine langjährig erfahrene Abrechnungsspezialistin, die alle Akten-einträge in BEMA- und GOZ-Positionen „umwandelt“. Oft gibt es Berührungsängste mit der Abrechnung; die vielen Paragraphen und Abrechnungsnummern schrecken geradezu ab. All dies kenne ich aus eigener Erfahrung.

Die Zahnärztekammer bietet daher künftig Workshops an, um den Einstieg in die GOZ zu erleichtern. Starten werden wir in kleinen Gruppen. Dadurch erhöhen wir die Intensität der jeweiligen Einheiten und kommen direkt ins persönliche Gespräch. Dies erleichtert auch den anfänglichen Kontakt mit der Kammer. Die Termine und Themen finden Sie im Infokasten.

Darüber hinaus ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Philipp-Pfaff-Institut, sowohl in der Fortbildung für Zahnärzte als auch in den Weiterbildungskursen für die Praxismitarbeiter, geplant.

Im November wird das GOZ-Referat die Dienstagabend-Fortbildung gestalten. Dies bietet weitere Möglichkeiten einer größeren Gruppe von interessierten Zahnärzten unseren Themenbereich schmackhaft zu machen.

Gerne können Sie mir jederzeit Feedback und Themenwünsche zukommen lassen.

Dr. Jana Lo Scalzo
Mitglied des Vorstandes
GOZ-Referat



Die neue Leiterin des GOZ-Referats Dr. Jana Lo Scalzo (Mitte) mit ihren Mitarbeitern Daniel Urb-schat und Susanne Wandrey

Foto: ZÄK

GOZ-Workshops der Zahnärztekammer Berlin

Workshop 1: GOZ-Einführung für junge Zahnärzte – eine Übersicht

Zielgruppe: Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten, junge Zahnärztinnen und Zahnärzte
Termin: 07. Juni 2017, 15:00 – 17:00 Uhr,
Ort: ZÄK Berlin, Stallstraße 1, 10585 Berlin, Raum 2.06 (2. Etage)
CME-Bewertung: 2 Fortbildungspunkte

Workshop 2: Sicherer Umgang mit Analogberechnung nach § 6 Abs. 1 GOZ

Zielgruppe: Zahnärztinnen und Zahnärzte, Abrechnungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter
Termin: 13. September 2017, 15:00 – 17:00 Uhr,
Ort: ZÄK Berlin, Stallstr. 1, 10585 Berlin, Raum 2.06 (2. Etage)
CME-Bewertung: 2 Fortbildungspunkte

Workshop 3: Der Steigerungssatz – richtige Anwendung und Begründung

Zielgruppe: Zahnärztinnen und Zahnärzte
Termin: 15. November, 15:00 – 17:00 Uhr,
Ort: ZÄK Berlin, Stallstr. 1, 10585 Berlin, Raum 2.06 (2. Etage)
CME-Bewertung: 2 Fortbildungspunkte

Gebühr: Alle Workshops sind kostenlos.
Anmeldung: Auf Grund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine persönliche Anmeldung per Mail unbedingt erforderlich: goz@zaek-berlin.de

KZV-Lauf

Wer läuft dieses Jahr mit beim traditionellen KZV-Sommerlauf im schönen Grunewald?

Starten Sie sportlich in den Sommer! Mitarbeiter/innen der KZV Berlin und der apoBank gehen wieder an den Start. Seien Sie dabei und laufen Sie mit! Alle sind herzlich eingeladen – Zahnärztinnen, Zahnärzte, Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

Wann und Wo?

Donnerstag, 29.06.2017

Startschuss, 19:00 Uhr, Schmetterlingsplatz am S-Bahnhof Grunewald

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Grafik: KZV Berlin

Es stehen zwei Strecken zur Auswahl: Eine **ca. 5 km** lange Strecke; die längere Route misst **ca. 6,5 km** und bietet dem ambitionierten Läufer einige Anstiege.

Im Ziel angekommen erwartet Sie ein **kleiner Imbiss** von der apoBank Berlin; **kühle Getränke** stehen ebenfalls für Sie bereit!

ZFA-Freisprechungsfeier Wintersemester 2016/2017

Ein wundervoller sozialer Beruf mit vielen

Vielen lieben Dank an das Team der Zahnärztekammer Berlin. Sie haben sich während meiner Ausbildung und bei der tollen Gestaltung des heutigen Abends viel Mühe gegeben“, sagte eine der Absolventinnen der Winterabschlussprüfung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) auf der Freisprechungsfeier am 8. Februar 2017 in der Urania. Um den Absolventen einen feierlichen Rahmen für ihren Abschluss und für den Beginn eines neuen Lebensabschnittes zu bieten, veranstaltet die Zahnärztekammer Berlin seit Jahren als einzige der fünf Heilberufekammern in Berlin zweimal jährlich eine Feier für die ZFA, ihre Familien und Freunde. Dr. Wolfgang Schmiedel begrüßte sie bei seiner letzten offiziellen Amtshandlung als Präsident der Zahnärztekammer Berlin in der Urania: „Sie haben es geschafft und ich bin stolz auf Sie“, betonte er. „Die Ausbildung war bestimmt nicht immer einfach. Vielfältige Aufgaben und Herausforderungen, hohe Ansprüche – da ist bei Ihnen vielleicht auch mal die eine oder andere Träne geflossen.“ Für die erfolgreiche Ausbildungszeit bedankte sich Dr. Schmiedel nicht nur bei den Absolventen und ihren Eltern, sondern auch beim ZFA-Referat der Zahnärztekammer Berlin für die individuelle Ausbildungsbegleitung sowie bei seinen Kollegen in den Praxen, die durch ihr Ausbildungsangebot die zahnärztliche Berufsausübung auf qualitativ hohem Niveau sicherten.

Ehrung für gute Leistungen

Dr. Detlef Förster, Mitglied des Vorstandes der Zahnärztekammer Berlin und ZFA-Referatsleiter, erläuterte die Prüfungsergebnisse. Von den insgesamt 225 Teilnehmerinnen und 5 Teilnehmern hatten knapp zwei Drittel die Abschlussprüfung bestanden. „Vielleicht waren für Sie die Zensurunterschiede zwischen Schulzeugnis und Abschlussprüfung in manchen Fällen eine weniger schöne Erfahrung“, so Dr. Förster. „Sicher wurden Sie von Ihren Lehrern im Vorfeld informiert, dass seit einigen Jahren die Berliner Schulverwaltung den Bewertungsschlüssel geändert hat.“ Für die Abschlussprüfung gelte aber weiterhin der strengere bundeseinheitliche Bewertungsschlüssel.

Für ihre guten Leistungen wurden zwei Absolventinnen, Fancesca Fellenberg und Monique Franke, auf der Urania-Bühne ausgezeichnet.

Auch Dr. Schmiedel, der bedauerte, zum letzten Mal bei einer Freisprechungsfeier dabei zu sein, wurde auf der Bühne geehrt: Dr. Förster bedankte sich herzlich insbesondere für seinen jahrelangen engagierten



Einsatz für die ZFA mit einem Blumenstrauß vom gesamten ZFA-Referat und einem persönlichen Geschenk bei ihm.

Vielfältige Chancen nach der Ausbildung nutzen

Einen Rückblick auf die Freisprechungsfeiern der vergangenen zehn Jahre bot Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Geschäftsführer des Philipp-Pfaff-Instituts. Mit einer Kopie seiner ersten Rede zur Freisprechungsfeier am 24. Januar 2007 in der Hand machte er deutlich, wie viel sich bei der ZFA-Weiterbildung und Aufstiegsfortbildung in den letzten Jahren im Sinne der ZFA bewegt hat: „Damals waren die Aufstiegsfortbildungen Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin, Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin und Dentalhygienikerin noch ganz



Perspektiven

am Anfang. Heute sind sie längst etabliert und die Aufstiegsmöglichkeit ‚Fachwirtin für Zahnärztliches Praxismanagement‘ ist neu hinzugekommen.“ Dr. Schmidt-Rogge ermutigte die ZFA, die vielfältigen Chancen nach der Ausbildung gut zu nutzen. „Drei Jahre Ausbildung haben Sie hinter sich, aber mindestens noch 30 Jahre Fortbildung vor sich!“ Seinen heute im Vergleich zu 2007 doppelt so vielen Mitarbeitern im Philipp-Pfaff-Institut und ihm selbst mache es nach wie vor riesigen Spaß, den Fortbildungsgedanken weiterzutragen. In diesem Zusammenhang sprach er der Zahnärztekammer Berlin und ihrem Präsidenten herzlichen Dank für zehn gemeinsame Jahre und Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Institutes aus.

Miteinander von Ausbildungspraxis und Berufsschule

„Zahnmedizinische Fachangestellte zu werden, das war Ihr Ziel, als Sie zu uns kamen. Unsere Aufgabe war es, Sie dahin zu bringen, dass Sie dieses Ziel erreichen“, sagte Studiendirektorin Dr. Angela Schwalb, Abteilungsleiterin des Oberstufenzentrums Gesundheit I in Berlin-Wedding, die die ZFA während ihrer Berufsschulzeit begleitete. „Unsere Auszubildenden haben nicht für uns gelernt, sondern für sich, für ihre Vorstellungen, wie sie künftig leben und lernen wollen, was sie erreichen wollen. Sie haben gelernt,



Die besten Absolventinnen des Wintersemesters 2016/17

Francesca Fellenberg (2. v. l.)
Monique Franke (2. v. r.)

Praxis Dr. Dr. Günter Nahles, Wilmersdorf
Praxis Dr. Alexander Richter, Adlershof

um in ihrem Beruf ihren Platz auszufüllen.“ An die Ausbilder gerichtet appellierte sie in ihrer Ansprache, nicht von der eigenen Bildungsbiografie ausgehend zu meinen, die Ausbildung laufe von selbst. Dies sei zunehmend nicht mehr der Fall: Um ZFA erfolgreich auszubilden, brauche es die Unterstützung beider Partner der dualen Ausbildung, der Ausbildungspraxis und der Berufsschule. Beim anschließenden Anstoßen auf die glücklichen Hauptdarsteller des Abends im Foyer der Urania blickten viele von ihnen

zufrieden auf ihre nun geschaffte Ausbildungszeit zurück, so auch Sarah Wöllnitz: „Die Ausbildung zur ZFA war wunderbar, ich habe noch nie so gute Erfahrungen gesammelt, vor allem mit den Patienten. Es ist ein wundervoller sozialer Beruf mit vielen Perspektiven.“

Die nächste Freisprechungsfeier für die Absolventen des Sommersemesters findet am 14. Juli 2017 wieder in der Urania statt.

Kornelia Kostetzko



Fotos: ZAK



Wichtiger Hinweis der Zahnärztekammer Berlin

Berufsschul-Fehlzeiten können zur Nichtzulassung zur ZFA-Abschlussprüfung führen

Grafik: VanReel - fotolia.com



Bitte beachten Sie, dass laut Prüfungsordnung ZFA § 8 Abs. 3 „Zulassungsvoraussetzungen für die Abschlussprüfung“, die Ausbildungszeit nicht als zurückgelegt anerkannt wird, wenn die/der Auszubildende am Berufsschulunterricht mehr als

5 Tage während eines Ausbildungsjahres unentschuldigtd nicht teilgenommen hat.

Die Auszubildenden werden in diesem Fall nicht zur Abschlussprüfung zugelassen.

Dr. Detlef Förster

*Mitglied des Vorstandes der Zahnärztekammer Berlin
ZFA-Referat*

Laudatio

Karl Euwens zum 60. Geburtstag

Geburtstage sind die persönlichsten aller Feste. Sie erinnern uns daran, dass die Zeit nicht stehen bleibt. Sie geben uns Anlass, zurückzublicken, uns an Erreichtem zu freuen und für die Zukunft neue Ziele festzulegen. Am 14. März feierte unser langjähriger Justiziar, Karl Euwens, seinen 60. Geburtstag. Im schönen Kalkar am unteren Niederrhein im Nord-Westen von Nordrhein-Westfalen geboren, zog es ihn nach dem Abitur 1975 zum Studium der Rechtswissenschaft nach Berlin. Seither hielt er der Stadt die Treue.

Dass man mit 60 Jahren auf viele schöne Erlebnisse zurückblicken und aus reichlich Lebens- und Berufserfahrung schöpfen kann, ist keine Frage. Wir freuen uns sehr, dass die KZV Berlin seit 1988 ein Teil davon ist und wir somit auch von diesem Erfahrungsschatz profitieren dürfen. So haben wir bereits gemeinsam mit Herrn Euwens die eine und andere Klippe in der Jurisprudenz erfolgreich umschifft.

Im Sternzeichen Fische geborene Menschen zeichnen sich durch eine ausgeprägte Sensibilität aus. Eine Eigenschaft, die Herrn Euwens bei seiner täglichen Arbeit stets ein guter Ratgeber ist. Für andere Menschen mit Problemen empfinden „die Fische“ echtes Mitgefühl und sind dann sehr hilfsbereit. Sie versuchen zu helfen, wo sie können. So lässt sich wohl auch sein unermüdlicher Einsatz erklären, stets eine für beide Seiten trag-



Foto: Martina Lohrbach - Fotolia.com

bare Lösung zu erzielen. Die sprichwörtliche Großzügigkeit „der Fische“ sorgt dafür, dass sie sich auch für andere ehrlich freuen können. Wer Herrn Euwens kennt, weiß, dass Neid und Missgunst Fremdwörter für ihn sind.

Lieber Herr Euwens, zu Ihrem Geburtstag wünsche ich Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – alles erdenklich Gute. Freude, Glück, Harmonie, Gesundheit, Lachen, Erfolg – alle diese Augenblicke wünschen wir Ihnen auch für die nächsten Lebensjahre – und immer einen wachen Blick für die kleinen Freuden im Alltag. Wer sich seine Sehnsucht bewahrt, wird auch im Wandel erkennen, was letztlich unverändert bleibt und uns stets neu einen Grund zur Freude gibt. In diesem Sinne:

Älter werden schließlich alle.
Doch eines gilt in jedem Falle.
Jeweils alle Lebenszeiten
haben ganz besondere Seiten.
Wer sie sinnvoll nutzt mit Schwung,
der bleibt sicher immer jung.

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!

Karsten Geist

Vertreterversammlung der KZV Berlin

Wahl der Gutachter und Obergutachter

Bereits im letzten Jahr zeichnete sich ab, dass mit Beginn der neuen Amtsperiode die Neubesetzung von Gutachterstellen notwendig wird. Denn § 2a Abs. 5 Satz 1 des Bundesmantelvertrages-Zahnärzte sowie gleich lautend § 22 Abs. 5 Satz 1 des Ersatzkassenvertrages-Zahnärzte ist zu entnehmen, dass es angestellten Zahnärzten nicht mehr möglich ist, als Gutachter tätig zu sein. Daher wurde sowohl im Rundschreiben 9/2016 vom 01.09.2016 als auch im MBZ 10/2016 ein Bewerbungsauftrag veröffentlicht. Am 20.02.2017 wählte die Vertreterversammlung die Vertragsgutachter für die Bereiche ZE, KFO und PAR sowie die Obergutachter für den ZE-Bereich. Das Vernehmen mit den Krankenkassen ist hergestellt.

KFO-Gutachter

Primär- und Ersatzkassen

Charlottenburg-Wilmersdorf

Dr. Hatto Loidl 14052 Berlin-Charlottenburg
Tel: 030 3022464 Reichsstr. 108
Fax: 030 13895855

Lichtenberg-Hohenschönhausen

Dr. Hans-Jürgen Köning 10367 Berlin-Lichtenberg
Tel: 030 5589677 Möllendorffstr. 104–105
Fax: 030 55492592

Mitte

Matthias König 13347 Berlin-Wedding
Tel: 030 4618154 Schönwalder Str. 12
Fax: 030 4627425

Lutz Weber 10117 Berlin-Mitte
Tel: 030 2806447 Albrechtstr. 14
Fax: 030 2829228

Reinickendorf

Dr. Jörg-Dietrich Granzow 13507 Berlin-Reinickendorf
Tel: 030 43407403 Schloßstr. 26
Fax: 030 43407358

Spandau

Dr. Harald Gréger 13581 Berlin-Spandau
Tel: 030 3313010 Seeburger Str. 3
Fax: 030 3314060

Steglitz-Zehlendorf

Dr. Michael Köhn 14169 Berlin-Zehlendorf
Tel: 030 8135564 Argentinische Allee 157
Fax: 030 74743883

Dr. Manfred Pohl 14195 Berlin-Zehlendorf
Tel: 030 8312302 Habelschwerdter Allee 23
Fax: 030 8327693

Tempelhof-Schöneberg

Dr. Theresia Heidari Dehkordi 10777 Berlin-Schöneberg
Tel: 030 2114444 Geisbergstr. 12–13
Fax: 030 2141546

Dr. Paul Held 12099 Berlin-Tempelhof
Tel: 030 7516019 Tempelhofer Damm 178
Fax: 030 75703390

Winnetou Kampmann 12109 Berlin-Tempelhof
Tel: 030 7051942 Mariendorfer Damm 30
Fax: 030 70783919

Dr. Uta Köpke 12161 Berlin-Schöneberg
Tel: 030 85999603 Büsingstr. 19
Fax: 030 2412062

Treptow-Köpenick

Dr. Eva-Maria Stiller 12589 Berlin-Köpenick
Tel: 030 6480429 Fichtenauer Str. 17
Fax: 030 65017121

PAR-Gutachter Primär- und Ersatzkassen

Charlottenburg-Wilmersdorf

Dr. Bianca Göpner-Fleige 14052 Berlin-Charlottenburg
Tel: 03035134859/3326507 Württembergallee 1
Fax: 030 35134869 bedingt rollstuhlgeeignet

Neukölln

Dr. Regine Bernhardt-Waage 12349 Berlin-Neukölln
Tel: 030 6042020 Buckower Damm 221 c
Fax: 030 66709991

Friedrichshain-Kreuzberg

Ursula Frömming 10249 Berlin-Friedrichshain
Tel: 030 4272627/42010110 Richard-Sorge-Str. 73
Fax: 030 42010111

Pankow

Ines Pietz 13187 Berlin-Pankow
Tel: 030 4859278 Mühlenstr. 1
Fax: 030 48095965

Marzahn-Hellersdorf

Dr. Lewon Tunjan 12679 Berlin-Marzahn
Tel: 030 54378888 Marzahner Promenade 30
Fax: 030 54378887 rollstuhlgeeignet

Steglitz-Zehlendorf

Obergutachter 12165 Berlin-Steglitz
Dr. Erwin Marggraf Wrangelstr. 11–12
Tel: 030 79700217
Fax: 030 79700218

ZE-Gutachter Primär- und Ersatzkassen

Charlottenburg-Wilmersdorf

Dr. Michael Dreyer 14052 Berlin-Charlottenburg
Tel: 030 3021806 Theodor-Heuss-Platz 4
Fax: 030 3062156

Dr. Cornelia Gins 10719 Berlin-Charlottenburg
Tel: 030 88914424 Kurfürstendamm 37 c
Fax: 030 88914423

Dr. Verena Klose 13627 Berlin-Charlottenburg
Tel: 030 3457408 Wimerzeile 2
Fax: 030 3457408

Dr. Hans-Thomas Luyken 13627 Berlin-Charlottenburg
Tel: 030 3814863 Heilmannring 61
Fax: 030 3823973

Dr. Amir-Hossein Rezaei 10585 Berlin-Charlottenburg
Tel: 030 3413038 Richard-Wagner-Platz 3
Fax: 030 34702398

Christian Ritter 10719 Berlin-Charlottenburg
Tel: 030 88729545 Fasanenstr. 22
Fax: 030 88729539 rollstuhlgerichte Praxis

Roger Traboulsi 10627 Berlin-Charlottenburg
Tel: 030 3237578 Wilmersdorfer Str. 52
Fax: 030 32765028

Dr. Lubomir Trendafilov 10789 Berlin-Charlottenburg
Tel: 030 2184424 Eislebener Str. 10
Fax: 030 2184424 bedingt rollstuhlgerichte Praxis

Friedrichshain-Kreuzberg

Dr. Thomas Hoener 10247 Berlin-Kreuzberg
Tel: 030 4222262 Pettenkofer Str. 48
Fax: 030 42029431 rollstuhlgerichte Praxis

Lichtenberg-Hohenschönhausen

Dr. Hans-Christian Rapp 10317 Berlin-Lichtenberg
Tel: 030 5251383 Margaretenstraße 26
Fax: 030 5252351

Dr. Martina Schüler 10365 Berlin-Lichtenberg
Tel: 030 5596787 Gudrunstr. 3
Fax: 030 64494299

Marzahn-Hellersdorf

Dr. Anke Christiane Lechler 12623 Berlin-Hellersdorf
Tel: 030 5638261 Lemkestr. 188
Fax: 030 56295651 rollstuhlgerichte Praxis

Dr. Beate Viol 12679 Berlin-Hellersdorf
Tel: 030 5622169 Teterower Ring 41
Fax: 030 5622169

Mitte

Dr. Beate Bünger 13349 Berlin-Wedding
Tel: 030 45798900 Müllerstr. 116
Fax: 030 45798901 Medizinischer Dienst der Krankenkassen (MDK)

Dr. Peter E. Gutsche 10555 Berlin-Tiergarten
Tel: 030 3915005 Stromstr. 64
Fax: 030 3915006 rollstuhlgerichte Praxis

Neukölln

Julie Fotiadis-Wentker 12045 Berlin-Neukölln
Tel: 030 6817071 Sonnenallee 106
Fax: 030 6860068

Eberhard Sängner 12347 Berlin-Neukölln
Tel: 030 6065011 Britzer Damm 63
Fax: 030 6065012 bedingt rollstuhlgerichte Praxis

Peter Völkel 12043 Berlin-Neukölln
Tel: 030 6812852 Karl-Marx-Str. 156
Fax: 030 68895794

Pankow

Erich Meißner 10407 Berlin-Prenzlauer Berg
Tel: 030 4233292/42850563 Danziger Str. 153
Fax: 030 42850564

Dr. Ilona Menzel
Tel: 030 4859541
Fax: 030 49987603

13187 Berlin-Pankow
Parkstr. 65
rollstuhlgerichte Praxis

Holger Nachtigall
Tel: 030 9253246
Fax: 030 92377029

13088 Berlin-Weißensee
Liebermannstr. 202

Dr. Olaf Piepenhagen
Tel: 030 47755933
Fax: 030 47755934

13156 Berlin-Pankow
Pastor-Niemöller-Platz 6
rollstuhlgerichte Praxis

Ricarda Schönfelder
Tel: 030 9163993
Fax: 030 9165358

13158 Berlin-Pankow
Hertzstr. 29

Dr. Robert Strauch
Tel: 030 9268535
Fax: 030 9268535

13086 Berlin-Weißensee
Langhansstr. 148

Reinickendorf

Katrin Brunz
Tel: 030 4951090
Fax: 030 4951080

13409 Berlin-Reinickendorf
Residenzstr. 154

Dr. Oliver Goehlich
Tel: 030 4339430
Fax: 030 43408891

13509 Berlin-Reinickendorf
Borsigwalder Weg 45

Dr. Helmut Kesler
Tel: 030 4039090
Fax: 030 40390940

13469 Berlin-Reinickendorf
Gutachstr. 18
rollstuhlgerichte Praxis

Sigrid Marggraf
Tel: 030 4336363
Fax: 030 43409970

13507 Berlin-Reinickendorf
Berliner Str. 3

**Dr. Dr. Reinhard Münster-
mann Professor (Prof.)**
Universidad de Sevilla
Tel: 030 43778900
Fax: 030 43778902

13507 Berlin-Reinickendorf
Buddestr. 14 a
Gutachter für Implantologie
Medizinischer Dienst der Krankenkassen (MDK)

Spandau

Dr. Pieter Jacob
Tel: 030 3334807
Fax: 030 3337645

13597 Berlin-Spandau
Carl-Schurz-Str. 35
rollstuhlgerichte Praxis

Dr. M. Olaf Neumann
Tel: 030 36282766
Fax: 030 36282767

13595 Berlin-Spandau
Adamstr. 8

Steglitz-Zehlendorf

Dr. Franz-Josef Cwiertnia 12203 Berlin-Zehlendorf
Tel: 030 8336070 Hindenburgdamm 114
Fax: 030 83409163

Andreas Krone 14167 Berlin-Zehlendorf
Tel: 030 8151958 Teltower Damm 205
Fax: 030 8183098

Dr. Uwe Stecher 14129 Berlin-Zehlendorf
Tel: 030 804824824 Spanische Allee 16
Fax: 030 80482481 barrierefrei

Aynur Mele

Tel: 030 7538379
Fax: 030 72019801

12105 Berlin-Schöneberg
Eythstr. 45

Dr. Jens-Delf Schmidt

Tel: 030 7061806
Fax: 030 70783813

12105 Berlin-Tempelhof
Kurfürstenstr. 55

Dr. Oliver Seligmann

Tel: 030 8527530
Fax: 030 85961136

12159 Berlin-Schöneberg
Hauptstr. 68 a
rollstuhlgerichte Praxis

Treptow-Köpenick

Dr. Peter-Michael Fischer

Tel: 030 6774930
Fax: 030 67776975

12489 Berlin-Treptow
Anna-Seghers-Str. 109

Dr. Sabine Jubitz-Lottholz

Tel: 030 6564419
Fax: 030 65265516

12555 Berlin-Köpenick
Friedrichshagener Str. 6 c
rollstuhlgerichte Praxis

Tempelhof-Schöneberg

Dr. Thomas Gellert 12307 Berlin-Tempelhof
Tel: 030 7452021 Steinstr. 26
Fax: 030 74682348

Dr. Konstanze Isabel Grun 12101 Berlin-Tempelhof
Tel: 030 7865191 M.-von-Richthofen-Str. 16
Fax: 030 7865304

Dr. Tobias Mache 12159 Berlin-Schöneberg
Tel: 030 8526965 Niedstr. 22
Fax: 030 85961427

ZE-Obergutachter Primär- und Ersatzkassen

Charlottenburg-Wilmersdorf

Dr. Verena Klose 13627 Berlin-Charlottenburg
Tel: 030 3457408 Wimerzeile 2
Fax: 030 3457408

Peter Völkel

Tel: 030 6812852
Fax: 030 68895794

12043 Berlin-Neukölln
Karl-Marx-Str. 156

Mitte

Dr. Peter E. Gutsche 10555 Berlin-Tiergarten
Tel: 030 3915005 Stromstr. 64
Fax: 030 3915006 rollstuhlgerichte Praxis

Pankow

Dr. Christine Marchlewitz

Tel: 030 4484163
Fax: 030 44042301

10435 Berlin-Prenzlauer Berg
Kastanienallee 11

Dr. Ilona Menzel

Tel: 030 4859541
Fax: 030 49987603

13187 Berlin-Pankow
Parkstr. 65

Neukölln

Dr. Thorsten Richter 12351 Berlin-Neukölln
Tel: 030 6031062 Lipschitzallee 20–22
Fax: 030 6031063 rollstuhlgerichte Praxis

Dr. Robert Strauch

Tel: 030 9268535
Fax: 030 9268535

13086 Berlin-Weißensee
Langhansstr. 148

Spandau

Dr. Pieter Jacob
Tel: 030 3334807
Fax: 030 3337645
13597 Berlin-Spandau
Carl-Schurz-Str. 35
rollstuhlgerichte Praxis

Dr. Olaf Neumann
Tel: 030 36282766
Fax: 030 36282767
13595 Berlin-Spandau
Adamstr. 8

Steglitz-Zehlendorf

Dr. Rolf-Rainer Koch
Tel: 030 7922055
12163 Berlin-Steglitz
Düppelstr. 38

Dr. Franz- Josef Cwiertnia
Tel: 030 8336070
Fax: 030 83409163
12203 Berlin-Steglitz
Hindenburgdamm 114

Tempelhof-Schöneberg

Dr. Reinhard Fischer
Tel: 030 7515154
Fax: 030 7521763
12103 Berlin-Tempelhof
Albrechtstr. 51

Dr. Celina Schätze
Tel: 030 78955995
10825 Berlin-Schöneberg
Innsbrucker Str. 33

Treptow-Köpenick

Dr. Peter-Michael Fischer
Tel: 030 6774930
Fax: 030 67776975
12389 Berlin-Treptow
Anna-Seghers-Str. 109

Dr. Sabine Jubitz-Lottholz
Tel: 030 6564419
Fax: 030 65265516
12555 Berlin-Köpenick
Friedrichshagener Str. 6 c
rollstuhlgerichte Praxis

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine Besonderheit der zahnärztlichen Qualitätsförderung stellt das Gutachterwesen dar. Gesetzlich Krankenversicherte haben die Möglichkeit, geplante oder durchgeführte Behandlungen bei Meinungsverschiedenheiten begutachten oder prüfen zu lassen. Das Gutachterverfahren genießt bei allen Beteiligten eine hohe Akzeptanz. Es hat eine lange Tradition im zahnärztlichen Sektor und ist eine Besonderheit der zahnärztlichen Qualitätsförderung. Insbesondere im prothetischen Bereich ist das zahnärztliche Gutachterwesen beispielgebend für das Gesundheitswesen. Hierfür haben Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, einen wesentlichen Beitrag geleistet. Für Ihre Tätigkeit als Gutachter danke ich Ihnen im Namen der Kol-

legenschaft und der KZV Berlin ganz herzlich und freue mich auf eine (weitere) konstruktive Zusammenarbeit. Allen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Gutachtertätigkeit beendet haben, danke ich auch im Namen meiner Vorstandskollegen für Ihr Engagement und wünsche Ihnen alles Gute.

Ihr Jörg-Peter Husemann

Ihre Gutachtertätigkeit niedergelegt haben:
Dr. Wolfgang Babin, Dr. Kerstin Benkert, Dr. Julia Brandl, Stefan Gerlach, Dr. Eberhard Hagel, Jürgen Mombour, Dr. Markus Müller, Dr. Marlies Rhinow, Dr. Brigitte Rottstock, Dr. Jana Wernecke

Wir trauern um unsere Kollegen

Dr. Horst Gerigk
geboren am 13.10.1930
verstorben am 23.01.2017

Dr. Sigrid Knopf-Kosanke
geboren am 17.08.1945
verstorben am 20.02.2017

Dr. Rolf Geier
geboren am 07.06.1948
verstorben am 22.02.2017

Zahnärztekammer Berlin

Vertreterversammlung der KZV Berlin

Wahl der Ausschussmitglieder

Ein Großteil der parlamentarischen Arbeit der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) findet in Ausschüssen statt. In den thematisch gegliederten Ausschüssen bringen Zahnärzte ehrenamtlich ihr Wissen und ihre Erfahrungen ein und unterstützen so die Arbeit der Vertreterversammlung sowie jene des Vorstandes. Mit ihrem Engagement bilden sie eine wichtige Säule der zahnärztlichen Selbstverwaltung. Die Ausschüsse beruhen auf der Satzung der KZV Berlin oder sind gesetzlich vorgeschrieben.

In ihrer ersten Sitzung nach der Konstituierung wählte die Vertreterversammlung der KZV Berlin am 20.02.2017 die Mitglieder und ggf. die Stellvertreter für die folgenden Ausschüsse für die Amtszeit 2017 – 2022. In einigen Fällen besteht eine kürzere Amtszeit.

Hauptausschuss

Aufgabe: Unterstützung der Vertreterversammlung bei ihren Kontrollaufgaben gegenüber dem Vorstand; laut Satzung tagt der Hauptausschuss mind. zweimal pro Jahr

Dr. Heinrich Schleithoff
Julie Fotiadis-Wentker
Dr. Jörg Meyer
Bertram Steiner
Dr. Heino Karge
Dr. Andreas Hessberger

Satzungsausschuss

Aufgabe: Vorbereitung von Satzungsänderungen und -ergänzungen

Andreas Müller-Reichenwallner
Thekla Wandelt
Dr. Heino Karge
Dr. Jörg-Dietrich Granzow
Dr. Andreas Hessberger
Heinz-Peter Scharf
Dr. Celina Schätze

Haushaltsausschuss

Aufgabe: Beratung über die Aufstellung der Haushaltsansätze sowie der Vertreterversammlung bei der Feststellung des Haushaltsplans

Dr. Jörg Meyer
Dr. Igor Bender
Dr. Lewon Tunjan
Dr. Lukas Schleithoff
Dr. Jürgen Brandt

Rechnungsprüfungsausschuss

Aufgabe: Vorbereitung der Entscheidung über die Abnahme der Jahresabrechnung und die Entlastung des Vorstandes durch die Vertreterversammlung

Andreas Müller-Reichenwallner
Dr. Rolf Kisro
Gerhard Gneist
Winnetou Kampmann

Disziplinausschuss

Aufgabe: Entscheidung über die Verhängung von Disziplinarmaßnahmen gegen Mitglieder der KZV Berlin bei Verletzung vertragszahnärztlicher Pflichten; der Disziplinausschuss I wird im Wechsel mit dem Disziplinausschuss II tätig.

Disziplinausschuss I

Mitglieder

Dr. Pieter Jacob
Dr. Thomas Hoener
Dr. Heinrich Schleithoff

Stellvertreter

Jens Fütting
Erich Meißner
Dr. Bernd Altner (KFO)
Dr. Theresia Heidari-Dehkordi (KFO)

Disziplinausschuss II

Mitglieder

Dr. Elio Adler
Dr. Anastassios Fotiadis
Dr. Celina Schätze

Stellvertreter

Dr. Folkert Gerriets
Dr. Peter Slotosch
Lutz Weber (KFO)
Dr. Uta Köpke (KFO)

HVM-Ausschuss

Aufgabe: Dieser gibt ein Votum ab, ob und in welcher Form die Vertreterversammlung Änderungen am HVM vornehmen sollte.

Andreas Müller-Reichenwallner
Bertram Steiner
Dr. Lukas Schleithoff
Michael Müller
Dr. Heino Karge
Dr. Andreas Hessberger
Dr. Celina Schätze

Beschwerdeausschuss (Amtszeit: 2 Jahre)

Aufgabe: Prüfung der vertragszahnärztlichen Versorgung im Bereich der Krankenkassen nach Einlegung eines Widerspruchs oder einer Beschwerde bezüglich eines Bescheides bzw. Vergleiches der Prüfungsstelle

Frank Bloch
Dr. Gerhard Dochow
Dr. Detlef Förster
Ute Glaser
Dr. Heino Karge
Dr. Uwe Sander
Jutta Stroetzel

Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen

(Amtszeit: 4 Jahre) **Aufgabe:** Bedarfsplanung zur Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung

Mitglieder

Karsten Geist
Dr. Karl-Georg Pochhammer
Dr. Jörg-Peter Husemann
Frank Bloch
Heinz-Peter Scharf
Hans-Ulrich Schrinner
Andreas Müller-Reichenwallner

Stellvertreter

Dr. Michael Dreyer
Thekla Wandelt
Dr. Peter Zemlin
Karl-Heinz Bingen
Michael Müller
Dr. Gabriele Blumenthal-Barby
Dr. Jörg-Dietrich Granzow

Landesschiedsamt (Amtszeit: 4 Jahre)

Aufgabe: Entscheidungen über vertragszahnärztliche Verträge bei Nichteinigung zwischen KZV und Krankenkassen

Mitglieder

Dr. Karl-Georg Pochhammer
Dr. Jörg-Peter Husemann
Karsten Geist
Dr. Jörg Meyer

Stellvertreter

Bertram Steiner
Andreas Müller-Reichenwallner
Dr. Heinrich Schleithoff
Dr. Franz-Josef Cwiertnia
Thekla Wandelt
Dr. Uta Köpke
Lutz Weber
Dr. Jürgen Brandt
Dr. Andreas Hessberger

KZV Berlin

Sitzungstermine

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b Zä-ZV usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, 03.05.2017, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung ist
Mittwoch, 05.04.2017.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am	letzter Tag der Beantragung
Mi, 28.06.2017	Mi, 31.05.2017
Mi, 09.08.2017	Mi, 12.07.2017
Mi, 27.09.2017	Mi, 30.08.2017
Mi, 08.11.2017	Mi, 11.10.2017

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/praxis/zulassung

Ansprechpartner:

Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411
Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412
E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

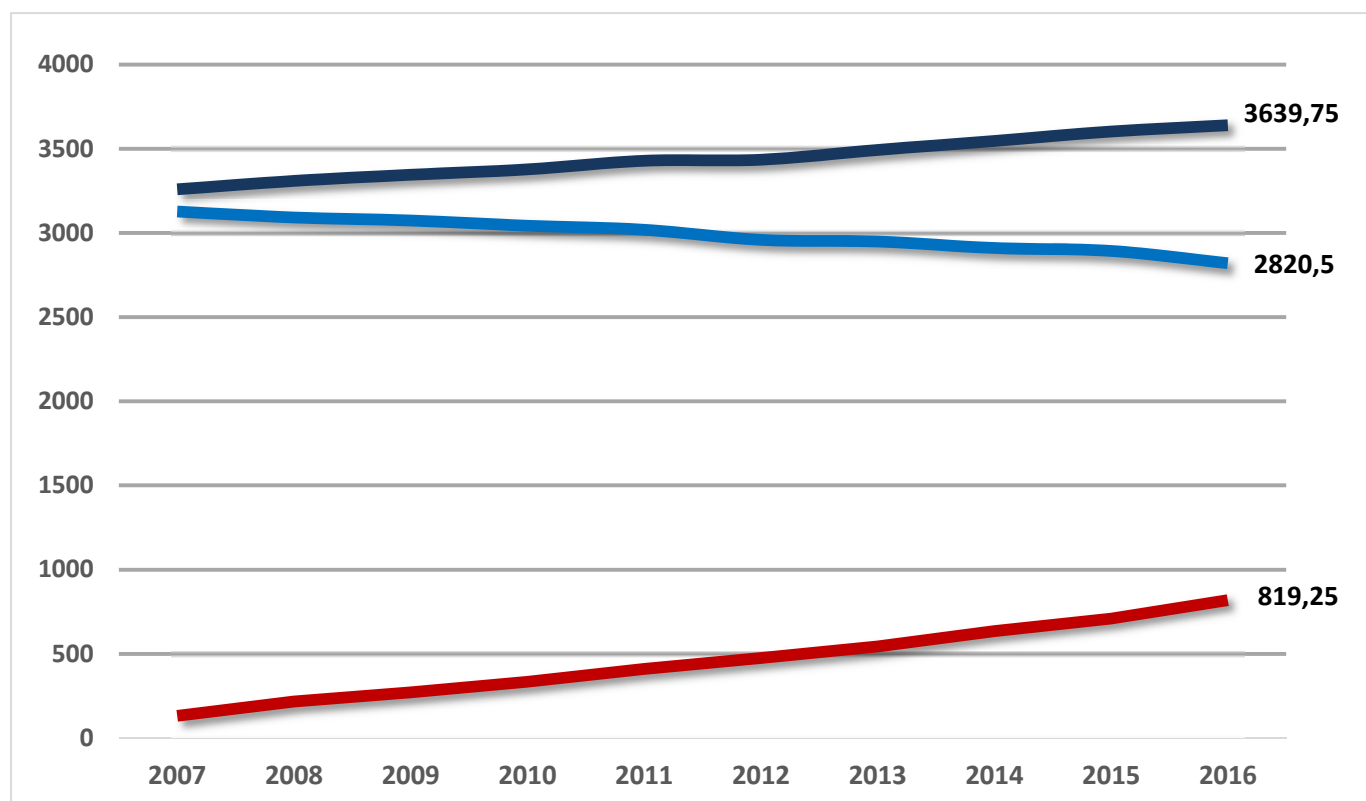
Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
Alexandra Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
Tel. 030 89004-117

Neue Statistik

Berliner Zahnärzte und Kieferorthopäden 2007 bis 2016

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht der Zahnärztezahlen der letzten zehn Jahre. Stichtag ist immer der 31.12. eines Jahres. Gezählt wurde nicht pro Kopf, sondern die einzelne Zulassung bzw. die Anstellung. Das heißt, zwei halbe Anstellungen oder Zulassungen wurden zu einer Vollzeitanstellung oder einer ganzen Zulassung zusammengezählt.

Es ist ein gleichbleibender Trend zu verzeichnen. In Summe gibt es immer mehr Zahnärzte und Kieferorthopäden in Berlin, wobei die Anzahl der Zulassungen stetig abnimmt, die Anzahl der Anstellungen hingegen steigt. Der Rückgang der Anzahl der Zulassungen wird durch die Zunahme der Anstellungen überkompensiert.



Die Anzahl der insgesamt in Berlin tätigen Zahnärzte und Kieferorthopäden steigt weiterhin an. Da die Bevölkerungszahl in Berlin zunimmt, bleibt die Versorgung der Berliner Bevölkerung bei steigender Anzahl an Zahnärzten auf konstantem (hohem) Niveau.

Bei den zugelassenen Zahnärzten und Kieferorthopäden setzt sich der Trend der letzten Jahre (Rückgang der Zulassungen) fort.

Die Zunahme der angestellten Zahnärzte und Kieferorthopäden verläuft nahezu konstant. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der angestellten Zahnärzte und Kieferorthopäden um 110.

Statistik

Sie haben Fragen?
Ihre Ansprechpartnerin:
Frau Pentschew, Tel. 89004-117
zulassung@kzv-berlin.de

Bedarfspläne

Zahnärztlicher und kieferorthopädischer Bedarfsplan zum 31.12.2016

Zahnärztlicher Bedarfsplan zum 31.12.2016 (Messzahl 1.280 auf Einwohner insgesamt)

Der zahnärztliche Bedarfsplan spiegelt den zahnärztlichen Versorgungsgrad der Berliner Bevölkerung wider. Es erfolgt eine Betrachtung nach Planbereichen. Die Messzahl 1.280 gibt an, dass eine einhundertprozentige Versorgung der Bevölkerung vorliegt, wenn auf einen in Vollzeit angestellten oder mit ganzem Versorgungsauftrag zugelassenen Zahnarzt 1.280 Einwohner kommen.

Bezirk	Einwohner insgesamt*	ZÄ bei 100 % Versorgung	ZÄ bei 110 % Versorgung	zugelassene ZÄ	angestellte ZÄ	Summe ZÄ	KFO Anrechnung	anzurechnende ZÄ	Vers.grad in %
Mitte (Tiergarten,Wedding)	368.122	287,6	316,4	273,0	121,25	394,25	3	391,25	136,0
Charlottenburg-Wilmersdorf	334.351	261,2	287,3	398,0	122,00	520,00	6	514,00	196,8
Tempelhof-Schöneberg	345.024	269,6	296,5	265,5	69,50	335,00	5	330,00	122,4
Friedrichshain-Kreuzberg	281.076	219,6	241,5	207,0	70,75	277,75	2	275,75	125,6
Pankow (Prenzlauer Berg,Weißensee)	394.816	308,5	339,3	273,0	70,00	343,00	6	337,00	109,2
Reinickendorf	260.253	203,3	223,7	169,5	42,25	211,75	5	206,75	101,7
Spandau	238.278	186,2	204,8	147,0	32,00	179,00	4	175,00	94,0
Steglitz-Zehlendorf	302.535	236,4	260,0	256,0	58,25	314,25	4	310,25	131,2
Neukölln	328.045	256,3	281,9	178,0	63,50	241,50	3	238,50	93,1
Treptow-Köpenick	257.782	201,4	221,5	176,0	32,75	208,75	4	204,75	101,7
Marzahn-Hellersdorf	261.954	204,7	225,1	174,5	50,50	225,00	5	220,00	107,5
Lichtenberg-Hohenschönhausen	280.721	219,3	241,2	169,5	40,75	210,25	4	206,25	94,0

Kieferorthopädischer Bedarfsplan zum 31.12.2016 (Messzahl 4.000 auf Einwohner von 0 bis einschließlich 18 Jahren)

Beim kieferorthopädischen Bedarfsplan werden lediglich die Einwohner im Alter von 0–18 Jahren zugrunde gelegt. Ein in Vollzeit angestellter oder mit vollem Versorgungsauftrag zugelassener Kieferorthopäde pro 4.000 Kinder und Jugendliche stellt hier eine einhundertprozentige Versorgung dar (Messzahl 4.000).

Bezirk	Einwohner insgesamt*	Einwohner 0–18 Jahre	0-18 Jahre in %	KFO bei 100 % Vers.	KFO bei 110 % Vers.	zugelassene KFO	angestellte KFO	Summe KFO	KFO Anrechnung	anzurechnende KFO	Vers.grad in %
Mitte	368.122	56.787	15,3	24,9	27,3	20,0	11,00	31,00	5,0	36,00	144,6
Friedrichshain-Kreuzberg	281.076	42.642									
insgesamt	649.198	99.429									
Charlottenburg-Wilmersdorf	334.351	43.671	14,2	22,6	24,9	37,5	15,25	52,75	10,0	62,75	277,7
Steglitz-Zehlendorf	302.535	46.798									
insgesamt	636.886	90.469									
Tempelhof-Schöneberg	345.024	51.652	15,5	26,0	28,6	19,0	7,25	26,25	8,0	34,25	131,7
Neukölln	328.045	52.496									
insgesamt	673.069	104.148									
Reinickendorf	260.253	43.323	16,8	20,9	23,0	15,0	3,75	18,75	9,0	27,75	132,8
Spandau	238.278	40.317									
insgesamt	498.531	83.640									
Pankow	394.816	67.075	16,3	27,6	30,3	23,0	5,75	28,75	10,0	38,75	140,4
Lichtenberg-Hohenschönh.	280.721	43.149									
insgesamt	675.537	110.224									
Treptow-Köpenick	257.782	38.314	15,7	20,4	22,4	19,0	2,75	21,75	9,0	30,75	150,7
Marzahn-Hellersdorf	261.954	43.095									
insgesamt	519.736	81.409									

* Stand: 30.06.2016, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Stellen-Angebote

ZÄ/ZA für Praxis Dr. Trepka am Anhalter Bahnhof ab Februar 2017 gesucht.
Tel.: 0171 – 685 59 55

Türkisch sprechende/r und zulassungsberechtigte/r ZÄ/ZA ab sofort in VZ nach Kreuzberg gesucht. info@city-dent.de oder
Tel.: 030 – 25 92 80 65

Große moderne Zahnarztpraxis in Berlin sucht
Zahnarzt/-ärztin
in Festanstellung.

Unsere Schwerpunkte sind die Implantologie, Prothetik und ästhetische Zahnmedizin. Wir verfügen über praxiseigene Labore sowie ein Prophylaxe-Center. Wenn Sie über mindestens 2 Jahre Berufserfahrung verfügen und sich gern neuen Herausforderungen stellen, sind Sie bei uns genau richtig. Wir beantworten jede eingehende Bewerbung und senden Ihre Unterlagen bei einer Absage selbstverständlich zurück. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:
Chiffre: SA 04/17/01

Motivierte ZMP in Teilzeit für freitags in innovative, qualitätsbewusste Praxis gesucht. Interesse geweckt?
E-Mail: info@praxisclinic.de

ZÄ/ZA zur Entlastung mit mind. 4 J. BE für qualitätsorientierte, moderne, umsatzstarke ZAP am Wannsee für langfristige Zusammenarbeit ab sofort gesucht. Es erwarten Sie ein freundliches Praxisteam, ein zuverlässiger Patientenstamm und moderne Technik. Späterer Einstieg möglich.
Chiffre: SA 04/17/02

Sehr geehrte Zahnärzte und Zahntechniker, in meinem Zahntechniklabor, was gleichzeitig Eigen- als auch Fremdlabor ist, biete ich Arbeitsplatzkapazität an. Wenn Ihr Eigenlabor es räumlich nicht mehr schafft, wenn ein Jungmeister oder Pensionär einen Platz zur Verwirklichung sucht ohne Investitionsbedarf, dann kontaktieren Sie mich.
Wir werden eine interessante Konstellation finden.
E-Mail: walter12766@directbox.com oder
Tel.: 0172 – 301 11 32

ZAP in Zeuthen sucht ab 01.04.2017 angestellte/n ZÄ/ZA in moderner Praxis. Langfristige Zusammenarbeit. Kontakt: Tel.: 0151 – 22 31 38 69 oder drinesmartin@aol.com

Stellen-Angebote

Starkes Team sucht Zuwachs! Hast Du genug von cholerischen Zahnärzten und einem angespannten Arbeitsklima? Du bist motiviert, ein Teamplayer und hast Spaß an der Arbeit? Dann schau im Internet unter www.dr-zimny.de und bewirb Dich als ZFA für die Stuhlassistenz bei jobs@dr-zimny.de

Angestellte ZÄ von fortbildungsorientierter Wohlfühlpraxis zum 01.04.17 gesucht nach Charlottenburg. Kontakt per E-Mail: drlyuken@t-online.de

Das ist DIE Gelegenheit!

Gut harmonisierendes zahnärztl. Team (3 ZÄ, 7 Mitarb.) in verkehrsgünstiger Lage in Steglitz sucht versierte Kraft für Rezeption und Abrechnung. Wir bieten ein angenehmes Arbeitsumfeld und freuen uns auf Sie, wenn Sie Ihre Erfahrung und Motivation bei uns einbringen möchten!

Tel.: 030 – 26 94 79 96 (auch am WE)

ZMP für mind. 16 PZR/Woche als Unterstützung für unser kleines aber feines Team gesucht. Moderne Praxis, tolle Lage und wachsender Patientenstamm am Kudamm. www.dr-bennecke.de

Zahnarzt m/w in Potsdam gesucht!

Wir sind eine moderne und dynamische Praxis im Potsdamer Norden und suchen Sie als Verstärkung! Sie haben Leidenschaft für die moderne Zahnmedizin und behandeln auch gerne Kinder. Wir bieten einen modernen Arbeitsplatz, einen festen Patientenstamm und regelmäßige Weiterbildung. Interesse? Rufen Sie uns an, wir freuen uns! Tel.: 0331 – 550 60 33 oder E-Mail: verwaltung@zahnarztpraxis-krongut.de

Zahntechniker/in für KFO gesucht für praxis-eigenes Labor. Bieten flexible Arbeitszeiten und nettes Team.
Chiffre: SA 04/17/03

Wir suchen eine ZFA für Stuhlassistenz zur Verstärkung unseres Teams in Vollzeit in einer ZAP in Charlottenburg. Bewerbungen bitte schriftlich an: demirer@web.de

Moderne Zahnarztpraxis in Tegel sucht ZFA! Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für 20–30 Stunden ab sofort eine engagierte und freundliche Zahnmed. Fachang. (m/w) im Bereich der Stuhlassistenz. E-Mail: info@zahnoase-berlin.de; Tel.: 030 – 43 60 34 04

Stellen-Angebote

Liebe Kollegin, lieber Kollege

In meiner Zahnarztpraxis brauche ich Ihre helfende Hand. Wenn Ihnen die moderne Zahnmedizin Freude bereitet und Sie sich gerne u. a. im Bereich Endodontie und Parodontologie und/oder auch Kieferorthopädie austoben wollen, könnte meine Praxis genau das Richtige für Sie sein. Ich selber implantiere am liebsten, mache aber auch alles andere (außer KFO). Habe ein sehr nettes Team und wir haben auch viel Spaß bei der Arbeit. Wir freuen uns auf Ihren Anruf: Praxistel.: 030 – 66 62 40 24

Moderne Zahnarztpraxis in Charlottenburg sucht tatkräftige Unterstützung im Bereich der Chirurgie, vorzugsweise 1x pro Woche ganztags. Bewerbung bitte an: info@la-dentista.de

Kinderzahnarzt/Kinderzahnärztin gesucht

Sie haben Leidenschaft und Freude an Ihrer Profession als Zahnärztin oder Zahnarzt für junge Patienten – belegbare Erfahrung sowie Spezialisierung und Tätigkeitsschwerpunkt in der Kinderzahnheilkunde gemäß den Voraussetzungen des Bundesverbandes der Kinderzahnärzte (BuKiZ e. V.) – hochqualitative Beratungs- und Betreuungsphilosophie im Umgang mit Kids, Jugendlichen und deren Eltern – selbstständiges Arbeiten in verbindlicher Orientierung an den im QM-Handbuch festgelegten Verfahrensanweisungen – Führen und Anleiten des Personals im Behandlungszimmer? Dann bewerben Sie sich bei uns! Wir bieten Ihnen: fortschrittliche, wissenschaftliche Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde – Behandlungskonzepte auf höchstem Niveau – modernste Praxisausstattung inkl. neuester digitaler Tools der erstklassigen Zahnmedizin und Zahntechnik – attraktive Vergütung inkl. vereinbarter Umsatzbeteiligung – direkte Kooperation mit dem Meisterlabor für Implantologie und hochwertigen Zahnersatz auf der gleichen Etage – und nicht zuletzt viel Spaß und Freude an der Arbeit in einem positiven, teamorientierten Praxisumfeld – Geforderte Anlagen: Lebenslauf, Zeugnisse; Kenntnisse und Fertigkeiten: Kinderzahnheilkunde. Ansprechpartnerin: Frau A. Goerges, a.goerges@cendenta.de; www.cendenta.de Tel.: 030 - 515 88 29 82 20

**Anzeigenschluss für
Kleinanzeigen
05/2017 17.04.2017**

Stellen-Gesuche

Selbstständige ZÄ mit 30 Jahren BE sucht neue Herausforderung, gerne Berlin-Mitte, City-West.
Chiffre: SG 04/17/01

Selbstständiger ZA mit 25 Jahren BE sucht neue Herausforderung in Berlin, Praxisübernahme wäre wünschenswert. Tel.: 0176 – 83 46 37 22

ZMP, freundlich, kompetent, mit langjähriger Berufserfahrung, bietet PZR auf selbstständiger Basis.
Tel.: 0163 – 916 20 12

Praxis-Angebote

Berlin-Lichtenberg: Praxisabgabe
aus Altersgründen, 2 BHZ.
Chiffre: PA 04/17/01

Oralchirurg, zentrale Lage, sucht Partner – Oralchirurg oder Kieferchirurg. Kontakt über Dieter Dressel Tel.: 030 – 40 50 81 71
info@dressel-unternehmensberatung.de

Charl. Nord, 100 m², 2 Sirona M1, 1000 € warm, Mietvertrag verlängerbar zu gleichen Konditionen,
E-Mail: praxis2017@web.de

Praxisgemeinschaft in BERLIN-STEGLITZ
bietet günstige Einstiegsmöglichkeit f. Kollegen/in, gerne mit Chirurgie-/Implantologieerfahrung, langjährig etablierte Praxis in zentraler verkehrsgünstiger Lage, ansprechend renovierte helle Räume, kollegiales Team, qualitätsbewusste Patientenklientel, assoziierte Prophylaxe. E-Mail: pg-steglitz@web.de

Langjährig etablierte kleine EZP mit Ausbaupotenzial im Siedlungsgebiet Marzahn aus Altersgründen zum Ende 2017 bzw. Sommer 2018 abzugeben.
Chiffre: PA 04/17/02

Mitte: aus Altersgr. 2 Zi., 1 Lager + Laborecke, ca. 135 m² + erweiterbar, zuverlässiger Pat.-Stamm, gute Lage + großes Potential, 2017/18.
Chiffre: PA 04/17/03

ZA-Praxis Berlin-Nord, 3 Stühle (KAVO), Eigenlabor, abzugeben. Kontakt:
zahnarzt.reinickendorf@gmx.de

Praxis-Angebote

Praxisabgabe Berlin-Tegel.
Chiffre: PA 04/17/04

ZA-Praxis Frankenhäuser, mit Labor, in Neukölln Top-Lage, günstige Miete, abzugeben.
Tel.: 0177 – 623 70 70

Alteingesessene kl. Zahnarztpraxis im Norden Berlins, 2 Behandlungszimmer, kl. Labor, ideal für Neueinsteiger, günstig abzugeben.
Tel.: 0176 – 96 63 40 14

KFO-Praxis in Marzahn-Hellersdorf abzugeben.
Kontakt über Dieter Dressel, Tel.: 030 – 40 50 81 71,
info@dressel-unternehmensberatung.de

Gepflegte Praxis mit Labor in Spandau unkompliziert und preiswert abzugeben.
Chiffre: PA 04/17/05

Praxis-Gesuche

ZÄ mit 10 Jahren BE sucht Praxis zur kurz- bis mittelfristigen Übernahme ohne Partnerschaft in Berlin-Mitte oder City-West (gern Ärztehaus).
Chiffre: PG 04/17/01

Zuverlässige, erfahrene Zahnärztin mit Zulassung u. Pat.-stamm sucht neue Kooperation in moderner Praxisgemeinschaft in Charlottenb./Wilmerd. o. näherer Umgeb. ab 10/2017;
Mobil: 01590 – 214 08 72

Wir suchen gut etablierte ZA-Praxen mit mind. 3 Behandlungszimmern in guten Lagen, EG oder 1. OG. Es ist uns wichtig, dass Sie und Ihr Praxisteam mindestens 1 Jahr, gerne auch länger, mitarbeiten. Wir übernehmen die gesamte Administration. Zahnzentrum.dental
Chiffre: PG 04/17/02

Dienstleistungen & Handwerk

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache. Telefon: 0163 – 264 01 56

Sehr geehrte Zahnärzte und Zahntechniker, in meinem Zahntechniklabor, was gleichzeitig Eigen- als auch Fremdlabor ist, biete ich Arbeitsplatzkapazität an. Wenn Ihr Eigenlabor es räumlich nicht mehr schafft, wenn ein Jungmeister oder Pensionär einen Platz zur Verwirklichung sucht ohne Investitionsbedarf, dann kontaktieren Sie mich. Wir werden eine interessante Konstellation finden.
E-Mail: walter12766@directbox.com oder
Tel.: 0172 – 301 11 32

RENT A ZMP **RENT A ZMP**
Wir bieten Ihnen eine hochmotivierte, erfahrene und zuverlässige ZMP auf Honorarbasis als temporären Ersatz bei Personalnotstand jeglicher Art an. Unsere Dienstleistung erfolgt professionell und flexibel sowohl bei kurzfristigem als auch bei langfristigem Bedarf.
info@rent-a-zfa.de; Tel.: 030 – 71 57 63 50

Zahntechniker sucht als freier Mitarbeiter Arbeit im Praxislabor. Tel.: 0152 – 23 24 79 30

ZMV bietet Unterstützung oder übernimmt Ihre komplette Abrechnung auf Honorarbasis. Homeoffice möglich. Arbeitszeiten nach Vereinbarung.
Tel.: 0163 – 884 41 11

ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.
Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe
Kaufmännischer Erfolg mit Konzept
Durchführung – Verkauf – Aufbau
Tel.: 030 – 20 66 59 83

Laborverkauf als Praxislabor (geeignet)
B-Charlottenburg 64 m², VH-EG, VB 9.000,00 €, u. a. Ceramill-Xbase + Sinterofen (A.-Girrbach), Absorbtisch -2 Arbeitsplätze-Kavo+sep. Arbeitsplatz KST, Cergopress Compact+2 weitere Brennöfen. Kolbenkompressor EPC440-100 Kaeser (im Keller), Abzugssesse mit eig. Kamin 3XK11, Motorcast Compact+Eigentum-Gasflaschen, 3 Kammerstrahler (KAVO), NSK Presto Aqua, div. Keramik-Massen W.Geller CC+ZiCT, 3m Edelstahlplatte, Artis A. Girrbach, Mietvertragsübernahme garantiert.
Kontakt Mobil: 0176 – 43 05 51 21

Dienstleistungen & Handwerk

Freie Mitarb. ZMV & zertif. Betriebswirtin d. Zahnmed. mit langjähriger BE bietet die zahnärztl. Abrechnung GOZ/KCH/ZE/PAR/KB/BEL u. BEB an; Programm Dampsoft bevorzugt.
E-Mail: zmv59@gmx.net
Mobil: 0151 – 56 82 50 61

Personal für Ihre Praxis

Kostenlos suchen
Erfolgreich finden.

www.praxisperlen.de

Zahnärztliches Abrechnungsforum
ZAF ABRECHNUNGSSERVICE
Individuell und kompetent
ZAF PRAXISBERATUNG
Analysen, Sanierung, Controlling
ZAF SEMINAR
Seminare, Praxisseminare, Schulungen
Telefon: 030 – 82 70 40 80
www.zaf-dent.de

ZAHNAGENTEN – Berlin
Personalvermittlung und ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-, Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung
www.zahnagenten.de
Telefon: 030 – 20 66 59 83

Geräte & Einrichtungen

Akupunktur-Zubehör, neuwertig, preiswert abzugeben u. a. Ohrmodelle, Punktsucher, Patienten-Erdung, div. Nadeln, Fachliteratur. Liste bitte anfordern.
Chiffre: GE 04/17/01

Instrumente und Kleingeräte aus Praxisauflösung abzugeben.
E-Mail: liberg@gmx.de

Anzeigenschluss für
Kleinanzeigen
05/2017 17.04.2017

Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

1) Per Post

Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer:

TMM Marketing & Medien Verlag

GmbH

Chiffre

Kantstraße 151, 10623 Berlin

2) Per E-Mail

unter Angabe der Chiffre-Nummer an
mbz@tmm.de

3) Sie senden ein Fax

unter Angabe der Chiffre-Nummer an
030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.

Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Impressum

MBZ
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte
ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:
Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR
Stallstraße 1, 10585 Berlin
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Michael Dreyer, ZÄK
Karsten Geist, KZV

Redaktion:
Stefan Fischer, ZÄK
Telefon: (030) 34 808-137
E-Mail: presse@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV
Telefon: (030) 8 90 04-168
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

Hinweis der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalhygienikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelfoto: bbourdages - Fotolia.com

Redaktionsschluss: 22.03.2017

Verlag: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Telefon: (030) 20 62 67-3
Telefax: (030) 20 62 67-50
www.tmm.de
Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck
Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de
Layout: Martin Langkabel
Anzeigenleitung: Michaela Böger, (030) 20 62 67 416
m.boeger@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Kleinanzeigen: Janette Marschall, mbz@tmm.de,
Tel.: (030) 20 62 67 53, Fax: (030) 20 62 67 50
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2017

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der
TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
entgegengenommen:
E-Mail: abo@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3

Postanschrift: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH · Kantstraße 151 · 10623 Berlin · Telefon 030 / 20 62 67-3 · Telefax 030 / 20 62 67 50

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1
Telefon
Fax
E-Mail
Website

10585 Berlin-Charlottenburg
030 - 34 808-0
030 - 34 808-240
info@zaek-berlin.de
www.zaek-berlin.de

Vorstand

Dr. Karsten Heegewaldt
Dr. Michael Dreyer

Präsident
Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
LAG, Zahnärztliche Behindertenbehandlung,
Sozialfonds
ZFA Aus- und Fortbildung
Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung
Praxisführung, Prophylaxe, Hochschulwesen
Berufsrecht, Schlichtung, Gutachter, Patientenberatung
Gebührenordnung für Zahnärzte

Persönliche Gespräche bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate vereinbaren.

Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick
Telefon 030 - 34 808-133
info@zaek-berlin.de

Referate

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-132
	Ines Richardt	-130
	Angelika Dufft*	-131
Mitgliederverwaltung	Petra Bernhardt*	-112
	Monika Müller*	-157
Beitragswesen, Buchhaltung	Claudia Hetz*	-110
	Ivonne Mewes	-111
Praxisführung	Nicola Apitz*	114
Q-BuS-Dienst	Wolfgang Glatzer, Cindy Kühn, Konrad Seidler	-119
	Dr. Veronika Hannak* (Leiterin)	-146
Zä. Stelle Röntgen	Ulrike Stork*	-143
	Peggy Stewart*	-125
Zä. Fort- und Weiterbildung	Isabell Eberhardt-Bachert*	-139
	Stefanie Nebe	-124
ZFA-Ausbildungsberatung	Dr. Susanne Hefer* (Referatskoordinatorin)	-115
Zahnmed. Fachangestellte	Birgit Bartsch*	-128
	Mirjam Kehrberg	-121
	Manuela Kollien*	-152
	Leane Schaefer	-129
Berufsrecht	Janett Weimann*	-122
	Janne Jacoby*	-147
	Sarah Kopplin	-145
	Diego Selling	149
Gebührenordnung für Zahnärzte	Daniel Urbschat*	-151
	Susanne Wandrey	-113
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Fischer	-148
	Diana Heffter	-137
	Kornelia Kostetzko*	-158
	Denise Tavidischwili*	-142
Soziales	Ute Gensler*	-136
	Birgit Schwarz*	-159
Datenverarbeitung	Tilo Falk	-159
Organisatorisch-technischer Dienst	Alexander Große	-126
		-102

* infolge Teilzeitbeschäftigung vor allem vormittags erreichbar

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:
Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
Mi. (außer ZFA-Referat) 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
Fr 08.00–13.00 Uhr

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshauser Straße 4-6
Telefon
Fax
E-Mail
Website

14197 Berlin
030 - 414 725-0
030 - 414 89 67
info@pfaff-berlin.de
www.pfaff-berlin.de

Geschäftsführung
Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28
Telefon
Fax
E-Mail
Website

10585 Berlin
030 - 36 40 660-0
030 - 36 40 660-22
info@lag-berlin.de
www.lag-berlin.de

Michael Steinbach
Dr. Michael Dreyer
Andreas Dietze
Marlies Hempel

Vorsitzender
Stellv. Vorsitzender
Geschäftsstellenleiter
Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16
Telefon Sammelnummer
Fax
E-Mail
Website

10711 Berlin-Charlottenburg
030 - 89004-0
030 - 89004-102
kontakt@kzv-berlin.de
www.kzv-berlin.de

Vorstand

Dr. Karl-Georg Pochhammer
Dipl.-Stom. Karsten Geist
Dr. Jörg-Peter Husemann
Sekretariat des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes
stv. Vorsitzender des Vorstandes
stv. Vorsitzender des Vorstandes
Telefon 030 - 89004-140, -131 oder -146
vorstand@kzv-berlin.de

Persönliche Gespräche bitte telefonisch über die Sekretariate vereinbaren.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich
Telefon 030 - 89004-267
dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referenten des Vorstandes

Dr. Christine Marchlewitz
Patientenberatung
Montag 9–15 Uhr
Telefon 030 - 89004-400
patientenberatung@kzv-berlin.de

Dr. Oliver Seligmann
Schlichtungsstelle
und Gutachterfragen
Mittwoch 10–12 Uhr
Telefon 030 - 89004-280
dr.seligmann@kzv-berlin.de

Hans-Ulrich Schrinner
Kieferorthopädie
Freitag 10–12 Uhr
Telefon 030 - 89004-261
hans-ulrich.schrinner@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer
Öffentlichkeitsarbeit
Mittwoch 15–17 Uhr
Telefon 030 - 89004-113
presse@kzv-berlin.de

Pressestellen

ZÄK Berlin
Kornelia Kostetzko
Telefon 030 - 34 808 142
Fax 030 - 34 808 242
presse@zaek-berlin.de

KZV Berlin
Vanessa Hönighaus
Telefon 030 - 89004-168
Fax 030 - 89004-46168
presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16
10711 Berlin-Charlottenburg
Telefon 030 - 89004-156/166
Fax 030 - 89004-354

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3
Telefon
Fax
E-Mail
Website

14050 Berlin
030 - 93 93 58-0
030 - 93 93 58-222
info@vzberlin.org
www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss

Dr. Ingo Rellermeier
Dr. Rolf Kistro
Dr. Markus Roggensack
Dr. Lars Eichmann

Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
angelegenheiten
Beisitzer, Kapitalanlagen
Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor

Ralf Wohltmann
Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen

Sekretariat	Nancy Schüler	Tel. 93 93 58 -
	Ursel Petrowski	- 153
	Antje Saß	- 154
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Melanie Knobel	- 160
Sachbearbeitung	Jana Anding	- 162
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Kathleen Buchmann	- 170
Syndikusratsanwältin	Doreen Kaufmann	- 176
Sachbearbeitung	Annett Geßner	- 173
	Franziska Jahncke	- 172
	Monique Noffke	- 171
	Juliane Buchholz	- 175
		- 174

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

April 2017

Die Termine der Fraktionen

Initiative Unabhängiger Zahnärzte Berlin e. V.
www.iuzb.de

Offener Stammtisch	Ristorante Tutti Gusti Heerstraße 11, Ecke Frankenallee, 14052 Berlin <i>Anmeldung nicht erforderlich. Jeder ist herzlich willkommen!</i>	Dienstag, 25.04.2017 20:00 Uhr
---------------------------	---	-----------------------------------

Verband der Zahnärzte von Berlin e. V.
www.zahnarzteverband-berlin.de

Bezirksversammlung	Tempelhof – südliche Bezirke Kollegiales Gespräch Neu: Restaurant Reisel Alt-Lichtenrade 83, 12309 Berlin	Dienstag, 25.04.2017 20:00 Uhr
---------------------------	--	-----------------------------------

Wahlversammlung	Charlottenburg-Wilmersdorf Neuwahl der Bezirksvorsitzenden / Delegierten Restaurant Charlottchen Droysenstraße 1, 10629 Berlin <i>Nur für Mitglieder des Verbandes</i>	Donnerstag, 27.04.2017 20:00 Uhr
------------------------	---	-------------------------------------

Fortbildung

ZÄK Berlin
www.zaek-berlin.de

KZV Berlin
www.kzv-berlin.de

Philipp-Pfaff-Institut
www.pfaff-berlin.de

alle Fortbildungsangebote finden Sie in der Rubrik Zahnmedizin ab Seite 29

Akupunktur in der Zahnmedizin

PFAFF  BERLIN

Kurstitel Internationales Akupunktursymposium WIEN 2017
Kursnummer 6181.0
Referenten Dr. med. Jochen Gleditsch • Wien | Dr. med. dent. Hans Ulrich Markert • Leipzig | Dr. med. Irmgard Simma • Bregenz
Termin Samstag 06.05.2017 • 09:00 – 17:00 Uhr
Punkte 8+1
Kursgebühr 295,- € (Eigene Anreise und Hotelbuchung durch den Teilnehmer)
Veranstaltungsort Wien

*Pfaff on tour
in Wien 2017*

Kurstitel Strukturierte Fortbildung Akupunktur für Zahnärzte
Kursnummer 6081.4
Moderation Dr. med. dent. Hans Ulrich Markert • Leipzig
Referenten Stephan Allmendinger • Berlin | Dr. med. Jochen Gleditsch • Wien | Dr. med. dent. Hans Ulrich Markert • Leipzig | Dr. med. Irmgard Simma • Bregenz | Dr. med. dent. Hans-Jürgen Weise • Rheinfelden
Kursstart Fr/Sa 23./24.06.2017 plus 2 weitere Kurswochenenden
Punkte 48+15
Kursgebühr 1.490,- € ermäßigt 1.345,- € bei Anmeldung bis zum 26.05.2017 und Zahlung bis zum 09.06.2017
Veranstaltungsort Berlin

Alle Termine zu den Kursen und Anmeldung finden Sie unter www.pfaff-berlin.de/akupunktur.html oder QR-Code scannen



Philipp-Pfaff-Institut • Fortbildungseinrichtung der Landes Zahnärztekammern Berlin und Brandenburg GmbH • Geschäftsführer: Dr. Thilo Schmidt-Rogge • Sitz der Gesellschaft: Berlin
Amtsgericht Charlottenburg HRB 46 830 • Steuer-Nr.: 27/612/00873 • Abmannshauser Str. 4 – 6 • 14197 Berlin • Tel.: 030 414725-0 • Fax: 030 4148967 • E-Mail: info@pfaff-berlin.de • www.pfaff-berlin.de



SCHLOSS
FLEESEENSEE

Neuer Glanz. In neuer Perfektion.

ENDLICH ICH.♥



Willkommen im SCHLOSS Hotel Fleesensee. Hier, inmitten der Ruhe und Abgeschiedenheit einer einzigartigen Natur, finden Sie die Zeit und die Muße, um in exklusiver Umgebung bei sich anzukommen, den Alltag loszulassen und neue Kraft zu tanken. Erleben Sie unvergessliche Augenblicke in einem stilvollen Ambiente nach kompletter Revitalisierung in Koope-

ration mit dem Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin. Traumhafte Zimmer und Suiten sowie ein einzigartiges Gastronomiekonzept von Sternekoch Johann Lafer mit vielfältigen Produkten aus eigenem Anbau, ein exklusiver SPA-Bereich mit 25 Meter Außenpool und zahlreichen Saunen sowie fünf Golfplätze für jede Spielstärke laden zur aktiven Erholung ein.

Exklusiv bei Vorlage des Zahnarztausweises:

- 10% Rabatt auf den aktuellen Zimmerpreis -
- VIP-Treatment zur Begrüßung auf Ihr Zimmer -

Buchung und Information: schlosshotel-fleesensee.com - Tel. 039932 80100.
Bitte geben Sie den Promo/Firmen-Code "zahnarzt" an.